

Ausgabe 22

Frieda-Bote

Dorfgeschichte(n) zwischen Stockwiese und Mönchefurt

Willkommen in

Frieda



Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Meinharder Bürgerinnen und Bürger,

der Winter in Meinhard war endlich wieder ein richtiger Winter und hatte seine schönen Seiten. Ski und Rodeln war nahezu überall möglich. Die ersten warmen Sonnenstrahlen machen jetzt aber Lust auf Frühling, auf Neues. So wollen wir in Meinhard in 2026 viel bewegen und unsere Gemeinde ein Stück weiterentwickeln.

So stehen zunächst Kommunalwahlen an, ein Dorfjubiläum (1150 Jahre Jestädt), zwei Feuerwehrjubiläen (150 Jahre in Schwebda und Neuerode) sowie weitere zahlreiche Veranstaltungen. Die Spielsaison vieler Vereine beginnt wieder und man kann wieder draußen mehr unternehmen, da die Tage länger werden.

In Meinhard stehen in diesem Jahr einige Entscheidungen und Maßnahmen an.

Wir werden die Kanalsanierung in einigen Ortschaften beginnen. Das Netz ist in die Jahre gekommen und wir wollen dabei unser Trinkwasser vor Verunreinigungen schützen.

Wir wollen uns für den Tourismus weiter öffnen und zeigen, in welcher schöner Gegend wir wohnen und sich Urlaub bei uns lohnt. Hier kann sich jeder mit seinem Haus und Hof einbringen oder bei Freiwilligentagen das Dorf aktiv mitgestalten. Dorffeste, wie das Erdbeerfest in Frieda, sind dabei besondere Höhepunkte dörflicher Gemeinschaft.

Gestalten und genießen Sie unser schönes, lebenswertes Meinhard!

Herzlichst

Ihr Olaf Templin

Bürgermeister Gemeinde Meinhard



Grußwort des Ortsvorstehers

Liebe Friedsche,

das zweite Quartal des Jahres hat begonnen. Die Sonnenstrahlen locken uns wie jedes Jahr ins Freie und der erste Sonnenbrand lässt nicht lange auf sich warten.

Vom Ortsbeirat gibt es nichts Neues zu berichten. Nach der Kommunalwahl im März hat sich der Ortsbeirat neu zusammengesetzt und die Arbeit aufgenommen. Anstehende Projekte sollen endlich angegangen werden.

Wir vom alten Ortsbeirat möchten uns für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in den letzten fünf Jahren bei Euch bedanken.

Euer Frank

Ortsvorsteher Frieda



Impressum »Frieda-Bote«

Ansprechpartner:

Oliver Schott

Anschrift:

Brüder-Grimm-Straße 12
37276 Meinhard-Frieda

Telefon:

05651 60809 oder
0176 30335241

E-Mail:

frieda-bote@gmx.de

Bankverbindung für Spenden:

IBAN: DE97 5225 0030 0005 5162 57

Der Frieda-Bote erscheint viermal jährlich etwa alle drei Monate in einer Auflage von 1.300 Exemplaren und wird (dank Spenden) kostenlos an alle Haushalte in Frieda verteilt. Zudem liegt er in Geschäften unter anderem in Eschwege, Strahlshausen, Grebendorf, Jestädt, Schwebda und Wanfried aus. Sollten Sie weitere (oder ältere) Ausgaben (z.B. für den Versand an auswärts lebende Friedsche oder andere Personen) benötigen, können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Bisher erschienene Ausgaben können auch kostenlos vor der Haustür in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Frieda aus einer Box entnommen werden.

Allerdings weisen wir darauf hin, dass nicht mehr alle Ausgaben dort vorrätig sind.

Bereits vergriffene Ausgaben kann man im Internet unter www.frieda-bote.de downloaden bzw. online lesen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Frieda-Boten ist Sonnabend, der 6. Juni 2026.

KURZER RÜCKBLICK AUF DIE KOMMUNALWAHLEN IN HESSEN AM 15. MÄRZ 2026

Drei neue Mitglieder im Ortsbeirat

Am 15. März 2026 fanden in Hessen Kommunalwahlen statt. Dabei wurden neben dem Kreistag des Werra-Meißner-Kreises auch die Gemeindevertretung der Gemeinde Meinhard und der Ortsbeirat von Frieda gewählt.

Bei Redaktionsschluss waren die Wahlergebnisse zwar noch nicht amtlich, dennoch lohnt sich ein Blick auf die Zahlen.

Schwache Wahlbeteiligung in Frieda

Vorab muss leider erwähnt werden, dass die Wahlbeteiligung in Frieda mit 58% wieder einmal sehr niedrig war und sehr deutlich hinter den anderen Meinharder Ortsteilen lag. Weshalb so wenige Friedsche von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, lässt sich nicht sagen.

Wahlen zum Ortsbeirat

Von den acht Kandidaten für den Ortsbeirat Frieda, die alle für die Gruppe »Wir für Frieda« antraten, erhielt der aktuelle Ortsvorsteher Frank Gimbel die

meisten Kreuze (506). Ebenfalls wiedergewählt wurden Mario Fischer (325), Ralf Reimuth (266) und Carsten Döring (229). Neu in diesem Gremium sind Lars Renner (230), Christina Bock (187) und Christina Voigt (174), die für Alexander Hempel, Karsten Degenhardt und Bärbel Flügel nachrückten, die nicht mehr für den Ortsbeirat kandidierten.

Wir gratulieren den gewählten Personen recht herzlich und hoffen, dass sie viele ihrer Vorhaben umsetzen können.

Zwei Friedaer in Gemeindevertretung

Erfreulich aus Friedaer Sicht ist die Tatsache, dass neben Frank Gimbel (ÜWG)



Frank Gimbel



Viktoria Reimuth

mit Viktoria Reimuth (Die Grünen) eine zweite Person aus unserem Dorf den Sprung in das Parlament geschafft hat. Es wäre zwar schön (und vorteilhaft) gewesen, wenn mehr Friedsche dort vertreten wären, aber Karsten Degenhardt (CDU) Günther Tschiersky (Die Grünen) und Marc Kunzmann (ÜWG) verpassten den Einzug in die Gemeindevertretung.

ÜWG Meinhard stärkste Kraft

In der Gemeindevertretung ist die ÜWG-Meinhard mit 49,8 % (11 Sitzen) die stärkste Kraft vor der SPD, die es nur auf 33,7 % (8 Sitze) brachte. Dahinter liegt die CDU mit 13,3 % (3 Sitze). Neu im Parlament sind die Grünen, die dank 3,3 % mit einem Sitz vertreten sind.

Man darf gespannt sein, wie sich die 23 Vertreter in den kommenden fünf Jahren arrangieren, denn sie entscheiden unter anderem über Investitionen in Schulen, Kindergärten und andere öffentliche Einrichtungen sowie über die kommunale Entwicklung.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER BAYERNFRONT FRIEDA

Vorstand einstimmig wiedergewählt

Ohne Überraschungen verlief die Jahreshauptversammlung der Bayernfront Frieda, die am 3. Januar 2026 im Dorfgemeinschaftshaus Aue stattfand.

Nach der Begrüßung durch den »ewigen Vorsitzenden« Matthias Schott (er führt den Fanclub seit der Gründung im Jahr 1993) folgte die Bekanntgabe der Spendensumme, die an die »Elternhilfe für das krebserkrankte Kind Göttingen e.V.« übergeben wurde. Dank einer zusätzlichen Spende der »Löschknechte Aue« wurden 3.500,- Euro gespendet.

Aktuell 135 Mitglieder

Vier Austritten standen neun Anmeldungen gegenüber, wodurch der Mitgliederstand aktuell bei 135 Personen liegt. Von diesen wurden Andreas Guba, Mario Fischer, Dirk Holzapfel und Ernst Schierl für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Die silberne Ehrennadel für 20 Jahre Treue erhielten Caro Pöpperl und Ralf Speck. 15 Jahre Fanclub-Zugehörigkeit konnte Pierre Kellnhofer vorweisen.

Rückblick auf das Jahr 2025

Auf die Saison 2024/25 schaute man mit gemischten Gefühlen zurück, denn sowohl in der Champions-League wie

auch im DFB-Pokal ging man leer aus, dafür konnte sich der FCB die Deutsche Meisterschaft sichern.

Ein Höhepunkt im Fanclub-Jahr war die erstmals durchgeführte Wanderung, an der sich 29 Mitglieder beteiligten. Diese Aktion kam so gut an, dass sie auch 2026 wieder durchgeführt werden soll. Ebenfalls geplant ist eine Fahrt zum Heimspiel gegen den VfB Stuttgart und ein Dart-Turnier.

Neuwahlen des Vorstandes

Nach den Neuwahlen gehören dem Vorstand diese Mitglieder an: Matthias

Schott (Vorsitzender), Martin Behrend (2. Vorsitzender), Tobias Müller (Kassenwart), Marco Raacke (2. Kassenwart), Martin Schellhase (Vergnügungswart), Kai Grote (2. Vergnügungswart), Alexander Först (Schriftführer), Lorenz Köhler (Beauftragter für Homepage und soziale Medien), Dirk Funke, Stefan Dilling, Kirsten und Tatjana Barnert (Beisitzer). Im Anschluss an den offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung verbrachten die Bayern-Fans noch einige gemütliche Stunden in geselliger Runde und fachsimpelten über die schönste Nebensache der Welt.



Aufgrund der hohen Beteiligung fand die Jahreshauptversammlung im DGH Aue statt.

JAHRESHAUPT- UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR FRIEDA

Seit 2025 auch Einsätze im Eichsfeld

Zur jährlichen Jahreshaupt- und Mitgliederversammlung hatte die Freiwillige Feuerwehr Frieda am 17. Januar 2026 in die Weinberghalle eingeladen.

Durch die Versammlung führte Vereinsvorsitzende Marion Gimbel, die bei der Begrüßung unter anderem Meinhards Bürgermeister Olaf Templin sowie die Abordnungen der befreundeten Wehren aus Geismar, Schwebda, Wanfried und Wilbich Willkommen hieß.

Nachdem der verstorbenen Kameraden Heinz Diegel, Rainer Gebauer, Gerd Herzog und Albert Steil gedacht wurde, folgte das vorgezogene Grußwort des Bürgermeisters, dem sich die Berichte anschlossen.

Erstmals Einsatz im Eichsfeld

Über die vielen Termine des Vorstandes im zurückliegenden Jahr berichteten Marion Gimbel und ihr Stellvertreter Marcel Bock, der zudem zur Vereinsfahrt am 22. März 2026 einlud.

Im Rahmen der Einsatzberichte konnten die beiden Wehrführer Rene Dittmann und Manuel Brand auf ein Novum verweisen, denn am 13. Juni 2025 rückten die Friedaer Brandschützer erstmals zu einem Einsatz ins benachbarte Eichsfeld aus. Dank der modernen Ausrüstung

wurden die Kameraden aus Geismar bei einem Verkehrsunfall unterstützt.

Sehr rege und aktiv, war auch der Feuerwehr-Nachwuchs, wie Marion und Gunar Gimbel schilderten. Sowohl die Jugendfeuerwehr wie auch die Kinderfeuerwehr hatten nicht nur viel Spaß sondern blickten auf ein Jahr voller Aktivitäten und spielerischer Übungen zurück.

Über den Kassenbestand gab Ralf Reimuth Auskunft, der im Anschluss - genau wie der gesamte Vorstand - einstimmig entlastet wurde.

Einen Wechsel gab es auf dem Posten des stellvertretenden Schriftführers. Für die ausscheidende Gabriela Heine rückte Luis Petri nach.

Ansprachen und Grußworte

Nach einer kleinen Pause folgten die Ansprachen und Grußworte der Gäste, die ausnahmslos dankende und lobende Worte für die Arbeit der Friedaer Feuerwehr fanden.

Friedas Ortsvorsteher Frank Gimbel schlossen sich Jörg Wollenhaupt (Gemeindebrandinspektor), Stefan Scharf (Kreisbrandmeister), Pascal Petri (Gemeinde-Jugendfeuerwehrwart), Jürgen Andreas (Kreisfeuerwehrverband) sowie Vertreter der befreundeten Wehren und der örtlichen Vereine an.



Marion Gimbel, Marcel Bock und Jürgen Andreas (von rechts) ehren Helmut Hering für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr Frieda.

Helmut Hering 60 Jahre im Verein

Ein Höhepunkt der Versammlung waren die Ehrungen, Ernennungen und Beförderungen einiger Kameraden.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Feuerwehrverein wurde Axel Fischer mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet, die Ehrennadel in Silber erhielt Peter Brand für 40jährige Vereinszugehörigkeit.

Mit stehenden Ovationen wurde Helmut Hering bedacht, der schon 60 Jahre Mitglied bei der Feuerwehr ist.

Im Anschluss wurde Dominik Aust zum Feuerwehrmann-Anwärter ernannt.

Befördert wurden Leon Degenhardt (Oberfeuerwehrmann) und Torsten Marquardt (Hauptfeuerwehrmann).



Gruppenbild im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Frieda.

Hinten von links: Torsten Marquardt (Beförderung zum Hauptfeuerwehrmann), Jürgen Andreas (Kreisfeuerwehrverband), Stefan Scharf (Kreisbrandmeister), Rene Dittmann (Wehrführer), Marion Gimbel (Vorsitzende), Manuel Brand (Stv. Wehrführer) und Jörg Wollenhaupt (Gemeindebrandinspektor).

Vorne von links: Dominik Aust (Ernennung zum Feuerwehrmann-Anwärter), Leon Degenhardt (Beförderung zum Oberfeuerwehrmann), Helmut Hering (60 Jahre Mitgliedschaft), Marcel Bock (2. Vorsitzender), Axel Fischer (25 Jahre Mitgliedschaft) und Peter Brand (40 Jahre Mitgliedschaft).

EINFACH MAL UNVERBINDLICH BEIM ÜBUNGSDIENST REINSCHAUEN

Neue Mitglieder gesucht

Die Feuerwehr in Frieda sucht dringend neue Mitglieder.

Bereits seit über 150 Jahren gibt es die Feuerwehr in Frieda, doch im Alter wollen die Brandschützer nicht schwächeln und suchen neue Unterstützung für die Einsatzabteilung.

Ausreden gelten nicht

In den Reihen der Frieder Feuerwehr sind Handwerker, Verwaltungsangestellte, Beamte, Studenten und Azubis dabei. Egal ob man Zuhause eine Koryphäe ist oder auch mit zwei linken Händen durch das Leben geht - bei der Feuerwehr kann jeder und jede helfen.

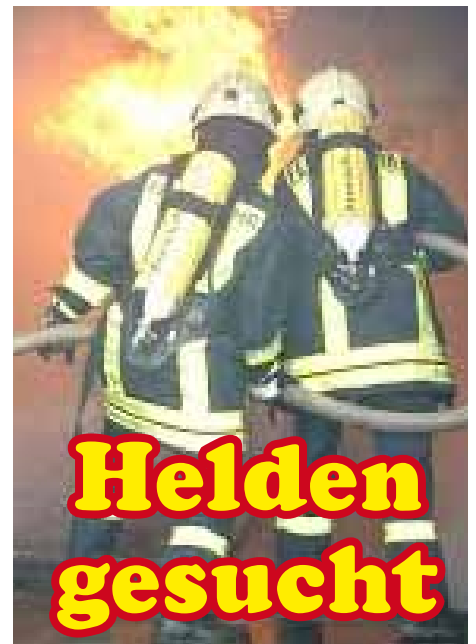
Löschen, Retten, Bergen und Helfen

Feuerwehr bedeutet anderen Menschen zu helfen, ob großer oder kleiner Schaden ist dabei ganz egal.

In der Feuerwehr muss nicht jeder ein Held sein, aber jeder in der Feuerwehr ist schon ein Held.

Einfach mal reinschauen

Die Feuerwehr Frieda freut sich über jeden Interessenten, wer mehr über die Arbeit und die Aufgaben der Helden erfahren will, kann einfach mal dienstags ab 19.00 Uhr beim Übungsdienst vorbeischaun. Und keine Sorge wenn man mal verhindert ist - man darf sich auch mal entschuldigen.



Strahlende Kindergesichter beim Einsammeln der Weihnachtsbäume.

FEUERDRACHEN WAREN AKTIV

Bäume eingesammelt

Wie schon in den vergangenen Jahren sammelte der Feuerwehrynachwuchs im Januar Weihnachtsbäume ein.

Am 10. Januar machten sich die Friedaer Feuerdrachen und die Jugendfeuerwehr auf, um die nicht mehr benötigten Weihnachtsbäume einzusammeln.

Viele Händler kamen zusammen, die zum Gänseacker gebracht wurden und dort die Grundlage für das diesjährige Osterfeuer am 4. April sind.

Stärkung gab es in Form von Kinderpunsch und Hotdogs.

VIEL SPASS FÜR ALT UND JUNG

Rodeln im Flutlicht

Mit einer tollen Aktion sorgten die Feuerwehr Frieda am 30. Januar für viel Spaß bei Alt und Jung.

Durch die heftigen Schneefälle in den Tagen zuvor waren die Bedingungen gut und nachdem die Feuerwehr die Piste am Friedhof bestens präpariert hatte, ging sie ab, die wilde Fahrt.

Egal, ob mit Papa, Mama oder ganz allein, die kleinen Schlittenfahrer hatten viel Spaß an diesem Abend!

Stärken konnte man sich bei kalten und warmen Getränken sowie Bratwurst.



Auch Mila und Mama Inna hatten jede Menge Spaß auf der Piste.

Hier erinnern sich Menschen an Begebenheiten und Momente, die sie (früher) in Frieda erlebt haben. Wenn auch Sie Ihre besonderen Erinnerungen mit den Lesern des Frieda-Boten teilen möchten, nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wir freuen uns!

1944: Ein liebenswerter Opa als Lehrer

... als schliesslich auch unser Lehrer Heinemann eingezogen wurde, bekamen wir einen aus der Pension rekrutierten Lehrer.

Der Unterricht erfolgte im Kindergartenhaus, das direkt neben dem Feuerwehrturm stand. Das Gebäude wurde mittlerweile abgerissen, heute steht an dieser Stelle das neue Feuerwehrhaus.

Der Lehrer hatte sehr merkwürdige Methoden. Zum Vorlesen wurde man zu ihm ans Pult vorgerufen. Er sass dort, die meiste Zeit jedenfalls. Dann schlug er einen Text auf und zeigte mit Vehemenz auf irgendein Wort. Das musste man dann lesen. Hatte man etwa fünf Worte richtig gelesen, kam der nächste Schüler dran.

Das Einmaleins fragte er ab. Das ging aus seiner sitzenden Stellung ganz gut.

Ob er jemals an die Tafel geschrieben hat, weiß ich nicht mehr. Hatten wir überhaupt eine Tafel? Er war etwas schwerhörig, offensichtlich auch etwas kurzsichtig. Er bekam überhaupt nicht mit, wenn sich die hinteren Reihen peu a peu leerten und letztendlich nur noch wenige Schüler das Schulende mitbekamen.

Ich muss zugeben: Ich war teils belustigt, teils empört ob solch frechen Verhaltens. Ich blieb natürlich immer bis zum Schluss.

Auch heute kann ich die Frage nicht beantworten, was gewesen wäre, wenn ich, wie die anderen, schon früher aus der Schule nach Hause gekommen wäre. Meine Mutter hätte mich wahrscheinlich sofort wieder zurückgeschickt.

Der Lehrer kam jeden Morgen mit dem Zug aus Grossburschle/Altenburschle.

Die Schulzeit richtete sich nach dem Zugfahrplan. Unterrichtet wurde täglich höchstens zwei bis drei Stunden.

Er kannte niemanden von uns. Als ich einmal zwei Wochen gefehlt hatte und meine Mutter mich wieder bei ihm zurückmeldete, fragte er: "Wie? Hat er denn gefehlt?"

Man muss dazu wissen, dass mein "Sonderurlaub" (wir besuchten meinen Vater in Berlin) nach einigen Komplikationen vom Schulrat in Eschwege genehmigt worden war.

Die Genehmigung wiederum konnte nur erreicht werden, weil bei meiner Schwester in der Oberprime in Eschwege ein Klassenkamerad der Sohn des Schulrates war, welcher die Angelegenheit am Mittagstisch mit seinem Vater aushandelte ...

Zur Person des Verfassers:

Albrecht Lauscher wurde 1937 in Köln geboren. Im Herbst 1943 wurde die Familie aus Berlin nach Frieda evakuiert. Hier lebte er mit Mutter Clara, Schwester Clärchen und Bruder Fritz bis 1954.

Der Vater, Dr. Wilhelm Lauscher, musste in Berlin bleiben, der ältere Bruder war zum Militär eingezogen worden. Er ist 20-jährig am 7.4.1945 in Großbartloff gefallen. Der Vater kam am 15.5.1952 durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben. Albrecht Lauscher lebt heute in Freiburg im Breisgau, sein jüngerer Bruder Fritz ist in Weilerswist/Lommersum bei Euskirchen zu Hause.



So oder so ähnlich (wie hier in Hamburg) dürfte der Unterricht in den Jahren 1943/44 in Frieda ausgesehen haben.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES HEIMATVEREIN FRIEDA GING RASCH ÜBER DIE BÜHNE

Da staunte sogar der Bürgermeister

Gewohnt zügig führte der Heimatverein Frieda 1960 e.V. am 6. Februar 2026 seine Jahreshauptversammlung durch.

Zwischen der Begrüßung durch den Vorstandssprecher Günther Tschiersky und der Verabschiedung lagen gerade einmal 34 Minuten. Da staunte sogar Meinhards Bürgermeister Olaf Templin, der von der kürzesten Hauptversammlung in seiner (zugegeben noch jungen) Amtszeit sprach.

Bevor es jedoch zu den Grußworten kam, folgte die Ehrung von sechs im Jahr 2025 verstorbenen Mitgliedern und die Berichte.

Mehr Beteiligung erwünscht

Über die Arbeitseinsätze im abgelaufenen Jahr berichtete Alexander Hempel. Neben dem Frühjahrsputz und weiteren Verschönerungsaktionen wurden auch wieder Blumenkästen und -kübel bepflanzt, um das Erscheinungsbild des Dorfes zu verschönern. Auch am kreisweiten Freilligentag beteiligte sich der Heimatverein und stellte für den Abschluss dieser Veranstaltung seine Räumlichkeiten zur Verfügung. Hempel machte dabei deutlich, dass man sich über mehr Beteiligung bei den Einsätzen freuen würde.

Günther Tschiersky erinnerte an das Aufstellen des Maibaumes und den Weihnachtsmarkt. Beide Feste wurden von der Bevölkerung gut angenommen und stehen auch im Terminkalender für das Jahr 2026.

Von einem soliden Kassenbestand sprach Schatzmeister Gernot Brehmer, der als größte Einnahmequelle die Beiräte der 130 Mitglieder erwähnte.

Er (und dem gesamten Vorstand) wurde auf Antrag von Kassenprüfer Ernst Knoff anschließend entlastet.

Bei der Wahl zu den neuen Kassenprüfern wurden Ernst Knoff und Nicole Fischer wiedergewählt, Bernd Scheller vervollständigt das Team.

Ausblick auf das Jahr 2026

Wie schon in den Berichten erwähnt, hat der Heimatverein wieder einige Aktionen und Veranstaltungen für das Jahr 2026 geplant. Den Auftakt macht der Frühjahrsputz am 18. April, dem sich am 30. April das Aufstellen des Maibaumes anschließt, ehe der Weihnachtsmarkt am 29. November das Jahr beendet.

Dazwischen liegen einige Arbeitseinsätze, zu den gesondert eingeladen wird.

Ehrungen für drei Mitglieder

Für jeweils 25 Jahre Mitgliedschaft im Heimatverein wurden Volker Bley, Gernot

Brehmer und Frank Gimbel geehrt. Tschiersky dankte dem Trio für die Vereinstreue und überreichte jeweils eine Urkunde und eine Flasche Wein.

Grußworte der Gäste

Wie bereits erwähnt, überbrachte Bürgermeister Olaf Templin die Grüße der Gemeinde Meinhard. Er dankte dem Verein und animierte dazu, die Arbeit fortzusetzen und auch junge Menschen ins Boot zu holen.

Dankende Worte fanden ebenfalls Ortsvorsteher Frank Gimbel und Carsten Döring, der für den TSV Frieda sprach.

In Doppelfunktion lobte Marion Gimbel die Zusammenarbeit, für die sich sowohl die Feuerwehr Frieda wie auch der Vereinsstammtisch bedankte.

Mit einem Imbiss wurde nach gut einer halben Stunde der offizielle Teil der Versammlung beendet, jedoch saß man noch länger gemütlich zusammen.



Strahlende Gesichter bei den Ehrungen auf der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins.
 Von links: Günther Tschiersky (Vorstand Heimatverein Frieda), Olaf Templin (Bürgermeister Gemeinde Meinhard), Frank Gimbel (25 Jahre Mitgliedschaft), Gernot Brehmer (25 Jahre Mitgliedschaft), Volker Bley (25 Jahre Mitgliedschaft) und Alexander Hempel (Vorstand Heimatverein Frieda).

VERSTEIGERUNG AM 17./18. JANUAR BRACHTE FAST 30,- EURO FÜR DAS FRIEDARCHIV

Frank Gimbel hat Kirche ersteigert

Die Kirche von Frieda hat einen neuen Besitzer gefunden.

Allerdings ist hier natürlich nicht die Rede von der »echten« Kirche sondern von einem überaus detailgetreuen Modell aus dem 3D-Drucker.

Diese Kirche im Miniaturformat wurde am Wochenende vom 17. und 18. Januar in einer separaten WhatsApp-Gruppe versteigert und am Ende der 48-Stunden Auktion gab Ortsvorsteher Frank Gimbel das letzte Gebot ab und ist jetzt stolzer Besitzer der Friedaer Kirche.

Nun auch im Fanshop erhältlich

Nach Abschluss der Versteigerung war die Nachfrage nach dem Modell so groß, dass man dieses nun auch im Fanshop des Frieda-Boten kaufen kann.

Wer Interesse an der 24 cm hohen Kirche hat, kann sich an die Redaktion des Frieda-Boten wenden, das Modell kostet 24,90 Euro und ist gegen einen Aufpreis sogar mit elektrischer Innen-Beleuchtung erhältlich.

Ein »Muss« für alle Friedsche und ein ganz tolles Geschenk für Menschen, die schon alles haben.



Stolz präsentiert Friedas Ortsvorsteher Frank Gimbel das ersteigerte Modell der Kirche.

DER GELEITSTEIN ZWISCHEN FRIEDA UND GROSSTÖPFER - EIN RELIKT DER VERKEHRS- UND RECHTSGESCHICHTE

Ein Flurdenkmal mit viel Geschichte

Wer heute auf der Landstraße 3467 zwischen Frieda und Großtöpfer unterwegs ist, fährt an einem stummen (und unscheinbaren) Zeugen vorbei, der in ganz Hessen seinesgleichen sucht.

Im idyllischen Tal der Frieda steht ein stattliches Flurdenkmal aus Buntsandstein: der einzige erhaltene Geleitstein seiner Art.

Er ist weit mehr als ein gewöhnlicher Grenzpfosten; er erzählt von Rittern, Räubern und der großen Politik vergangener Jahrhunderte.

Schutz gegen »Geleitgeld«

In einer Zeit, in der Reisen noch ein gefährliches Wagnis war, sicherten sich Händler und Würdenträger den Schutz der jeweiligen Landesherren.

Gegen die Zahlung von sogenanntem »Geleitgeld« stellten die hessischen Landgrafen damals bewaffnete Eskorten zur Verfügung.

Dies war ein »nahrhaftes Geschäft«, denn das Geld fungierte gleichzeitig auch als Versicherung: Wurde man trotz Schutz durch die Eskorten doch einmal beraubt, bestand ein Anspruch auf Schadensersatz.

Prunkvolle Züge, grenzwertiger Streit

Besonders prachtvoll wurde es, wenn der Erzbischof von Mainz seine Besitzungen im Eichsfeld besuchte.

Sein Tross war meistens sehr gewaltig: Neben der Leibwache ritten Kanzler, Marschall, Köche, Falkner und sogar Sackpfeifenbläser mit.

Da der Weg seinerzeit über hessisches Territorium führte, gab es oft Streit um die Zuständigkeit des Geleits – und damit um das Geld.

Die hessischen Reiter dehnten ihren lukrativen Dienst oft eigenmächtig bis tief in das Eichsfeld aus.

Einer dieser Vorfälle von einer unerlaubten Ausweitung des Geleits wird eindrucksvoll und detailliert in der Dorfchronik von Frieda geschildert (siehe Seite 9).

Um diesen Streitigkeiten ein Ende zu setzen, wurde im hessisch-mainzischen Vertrag vom 8. September 1583 (der »Vertrag von Merlau«) festgelegt: Das hessische Geleit endet von Eschwege kommend genau hier, an der Friedaer Gemarkung, wo der Schutz durch die hessischen Eskorten offiziell »ab- und angenommen« wurde.

Ein Denkmal mit Gesicht

Die heutige, markante Form erhielt der Stein im Jahr 1731. Mit einer Gesamthöhe von rund 2,50 Metern wurde die zylindrische Säule bewusst auf einem Rain platziert, damit sie für herannahende Reiter schon aus der Ferne über die Kornfelder hinweg sichtbar war.

Auf der Westseite prangt als Wappen der Hessische Löwe. Zudem ist auf dem Stein noch die Inschrift »GELEITSTEIN«, die Jahreszahl »1731« sowie die Initialen »K H« (Kurfürstentum Hessen) lesbar.

Zwischen den Fronten im kalten Krieg

Aufgrund eines neuen Grenzvertrages zwischen dem Kurfürstentum Hessen und dem Königreich Preußen aus dem



Der 1583 errichtete Geleitstein steht unmittelbar an der Landesstraße zwischen Frieda und Großtöpfer.

Jahr 1836 verlor der Geleitstein ab dem 1. Januar 1837 seine Funktion und blieb als Grenzstein Nr. 158 erhalten.

Eine besonders prekäre Phase erlebte das Denkmal während der deutschen Teilung, denn der Stein stand nur wenige Zentimeter von der DDR-Grenze entfernt auf hessischer Seite.

Dadurch war er natürlich jahrzehntelang kaum zugänglich, Untersuchungen wurden durch DDR-Grenzstreifen in der Regel verhindert.

Dass er heute noch steht, ist der Grenzkommision von 1975 zu verdanken: Während viele andere alte Steine modernen Granitpfeilern weichen mussten, blieb dieser historische Zeuge aufgrund seiner enormen Bedeutung erhalten.

Auf der Niveauekarte des Kurfürstentums Hessens aus dem Jahr 1857 wird der Geleitstein besonders ausgewiesen.

Der Geleitstein heute

Heute ist der Geleitstein nach dem Hessischen Denkmalschutzgesetz geschützt und über einen nahen Parkplatz für jeden Geschichtsinteressierten wieder problemlos erreichbar – ein sehr wertvolles Stück Geschichte direkt vor unserer Haustür.

Vielleicht wäre es eine Überlegung wert, eine Infotafel im Bereich des Geleitsteins aufzustellen?

Die Chronik in Zahlen

Um 1540: Vermutete erste Aufstellung eines wappengeschmückten Steins.

1583: Vertragliche Festlegung als fester Grenz- und Geleitpunkt.

1731: Erneuerung in der heutigen, imposanten Form aus Buntsandstein, vermutlich aus Mühlsteinen.

1837: Funktionswandel vom Geleitstein zum reinen Grenzstein.

1975: Sicherung des Steins bei der Grenzfestlegung zwischen BRD und DDR.

Heute: Kulturdenkmal.

Quellenangaben:

Karlfritz Saalfeld, »Kleindenkmäler im Werra-Meißner-Kreis«, 1995.

Heinrich Riebeling, »Historische Verkehrsmaße in Hessen«, 1981.

K. Mötzing, »Der Geleitstein im Frieda-Tal«, 1973.

Text und Foto: Robert Wiegand, (Grenzsteinobmann)

DER VORFALL, DER ZUR ERRICHTUNG DES GELEITSTEINS FÜHRTE

Die Schilderung aus der Dorfchronik

Auf Seite 8 erfährt man Wissenswertes über den Geleitstein im Friedatal.

Wie es jedoch zum Aufstellen des Steins kam, wird anhand einer Schilderung aus der Dorfchronik von Frieda beschrieben. Zusätzlich wird erklärt, wie es dazu kam, dass Frieda endgültig zu Hessen kam.

Die Schilderung dürfte aus dem Jahr 1947 stammen, als Verfasser wird der damalige Lehrer Rudolf Holzapfel vermutet.

Im Jahr 1233 verkauft nun das Kapitel zu Speyer das Königs-
gut zu Eschwege und damit auch Frieda um 400 Taler Silber
an den Erzbischof zu Mainz.

Sie begründen den Verkauf damit, dass ihnen wegen der Ent-
fernung und wegen der Schlechtigkeit der dortigen Bewohner
das Gut keinen oder nur geringen Ertrag bringt.

Bei Kurmainz bleibt Frieda bis zum Jahr 1583.

Hier auf der Grenze zwischen Hessen und dem Eichsfelde
hörten die kleinen Kriege nie auf, wodurch der Landfriede
sehr oft gebrochen wurde.

Das Geleit, das sich Hessen auf eichsfeldischem Grund und
Boden bis eine Meile von Heiligenstadt annahm, war häu-
fig ein Sankapfel zwischen beiden Fürsten, wie dieser Vorfall
aus dem Jahr 1538 beweist:

Sonderbar war der Auftritt des hessischen Geleits, der sich
unter den Augen des Kurfürsten Albrecht von Mainz ereig-
nete. Da dieser am Kilianstag (8. Juli) 1538 von Heiligen-
stadt nach Mainz zurückreisen wollte und sich von Landgraf
Philipp I von Hessen das Geleit durch Hessen ausgebeten
hatte, erschienen wieder alles Vermuten auf der Anhöhe über
Bernterode Rudolf Schenk, Landvogt zu Eschwege, Friedrich
Keudel, Reinhard von Beimelberg (Boyneburg) der Jüngere,
Caspar Trott, Amtmann zu Sontra, um nun
von da das Geleit anzufangen.

Der Kurfürst von Mainz, betroffen zu sehen,
dass ihn die Hessen in seinem eigenen Lande
begleiten wollten, sagte: „Bei Frieda auf der
Grenze finge das hessische Gebiet an, dort
nicht hier könne er das Geleit annehmen.“

Der Kurfürst, der weder umwenden noch Ge-
walt brauchen wollte, protestierte öffentlich
wider solcher Neuerungen und setzte seinen Weg
fort.

Die anderen streitigen Punkte waren die noch
unbestimmten Grenzen. Es kam nun zu dem
Vergleich von 1583. Die Grenzen wurden durch
die Errichtung von 343 Steinen berichtigt, Zoll,
Steuern und Geleit behielt der Kurfürst, wofür
Hessen eine Entschädigung bekam.

Der Vergleich lautet:

„Wir Wolfgang von Gottes Gnaden erwählter und bestätig-
ter Erzbischof zu Mayntz des heiligen römischen Reiches
durch Germanien Erzkantler und Kurfürst und von dessel-
ben Gnaden.

Wir, Wilhelm, Ludwig, Philipp und Georg alle wir Land-
grafen zu Hessen, Grafen zu Katzenellenbogen bekennen,
dass wegen der nachbarlichen Irrungen und Streitigkeiten
zur Aufrichtung guten vertraulichen Willens und Pflanzung
aller friedlichen Nachbarschaft unseren Freunden dem
Landgrafen zu Hessen all unsere Gerechtigkeit in dem Dor-
fe Frieda, es sei von Mannschaft, Gütern, Bauten, Zinsen
und Gefällen, samt alle Ober- und Untergerechtigkeit erblich
überlassen.

Und ist demnach die Landgrenze zwischen beiden Land-
schaften dem Eichsfelde und Fürstentum Hessen der Gestalt
verglichen, dass die zwischen den Ämtern Bischofsstein und
Wanfried am Keudelstein da der erste Stein gesetzt ist anfan-
gen sich der Weg gegen Döringsdorf und Bebdorf immerhin
bis an die friedische Feldmark erstrecken und zwischen den
friedischen auch schwebdischen und Grebendorfern als hes-
sische.

Dagegen Töpferischen, Greifensteinischen
und Kellischen als mayntzischen Feldmark
hinstrecken, fürstens zwischen dem Kellischen
Gehölze und dem Maynhart nach der Gsburg.
Desgleichen dem Dörnhagen, dem Diedischen
und Allensteinischen Gehölze, und also vom
Anfang bis zu Ende von Steinen 343 mit un-
serm beiderseits Wappen mehrenteils gekenn-
zeichnet sind.

Es soll auf das hessische Geleit von Eschwege
aus nicht weiter dann zum Eichsfelde nach
Töpfern zu, bis zu Endigung der Friedaer Ge-
markung bis an den daselbst gesetzten Geleit-
stein gehen, und daselbst wenden und fürter
nachher Heiligenstadt zu und ab, Mayntzisch
sein und bleiben.



Eine der ältesten Aufnahmen vom
Geleitstein, vermutlich aus dem
Jahr 1940.

GELUNGENE SILVESTERFEIER IN DER WEINBERGHALLE FRIEDA

Gemeinsam ins neue Jahr gestartet

Erstmals seit vielen Jahren fand in der
Weinberghalle wieder eine Silvesterfeier
statt - und diese war ein voller Erfolg.

Eingeladen hatte der Vereinsstammtisch
Frieda und über 80 Gäste waren der Ein-
ladung gefolgt.

In geselliger Runde ließ man das Jahr
2025 ausklingen und stieß um Mitter-
nacht gemeinsam auf ein gesundes und
glückliches Jahr 2026 an.



In der festlich geschmückten Halle verbrachten die Besucher einige schöne Stunden.

BEFAND BZW. BEFINDET SICH DAS BERNSTEINZIMMER IN UNMITTELBARER NÄHE VON FRIEDA? (TEIL 1)

Die Reise des Bernsteinzimmers

Wer hat noch nicht davon gehört? Das legendäre Bernsteinzimmer. Sehr viel wurde darüber geschrieben und noch mehr über den Verbleib ab Mai 1945 spekuliert.

Anhand folgender Ausführungen wollen wir den teilweise wilden Spekulationen neuen Nährstoff geben.

Das oft als »achtes Weltwunder« bezeichnete einzigartige Kulturgut gilt ab Ende des 2. Weltkrieges als verschollen. Viele Mythen ranken sich um die Frage ob es zerstört oder abtransportiert und gerettet wurde. Wenn Letzteres zutreffen sollte, stellt sich die folgende Frage: Wo wurde es versteckt und wo befindet es sich heute?

Ganze Heerscharen von Historikern, Gelehrten und Schatzsuchern haben sich seit Jahrzehnten mit diesen Fragen beschäftigt. Dabei sind sie unzähligen Gerüchten und Hinweisen gefolgt und haben in ganz Europa gesucht. Doch gefunden wurde es bis zum heutigen Tage immer noch nicht.

Der Verfasser dieser Ausarbeitung will daher dem Gerücht nachgehen, dass sich seit 80 Jahren hartnäckig hinter vorgehaltener Hand in dem Dorf Frieda im Werra-Meißner-Kreis erzählt wird. Nämlich dass sich das Bernsteinzimmer im (inzwischen verfüllten und verschlossenen) Frieda-Tunnel befindet.

Dabei wurden historische Fakten gesichtet, sortiert, miteinander verglichen und verknüpft.

Wir weisen darauf hin, dass der Autor dieses Berichtes namentlich nicht genannt werden möchte. Es handelt sich um eine in Frieda lebende Person, die in den letzten Jahren viel rund um das Bernsteinzimmer recherchiert hat.

Darüber hinaus wurden diverse Aussagen von Personen, die bekannt sind und die in irgendeiner Weise mit dem Verschwinden des Bernsteinzimmers zu tun haben, ausgewertet. Ergänzt um Hinweise von Zeitzeugen, die wiederum nicht genannt werden wollen, ergeben sich etliche Übereinstimmungen.

Wenn man jetzt noch neuste Überlegungen und Gedankengänge addiert, ergibt sich eine sensationelle nachvollziehbare Vermutung. Im Rahmen dieser Dokumentation soll diese Vermutung erläutert werden.

Geschichte des Bernsteinzimmers

Das Bernsteinzimmer war ein Raum, dessen Wände – wie es der Name schon vermuten lässt – aus diesem sehr seltenen Material bestanden. Bernstein ist versteinertes Harz und seit Jahrtausenden bekannt. Das fossile Harz wird insbesondere an der Ostseeküste gefunden. Es handelt sich dabei um einen zwischen klaren bis undurchsichtigen Schmuckstein, der in allen möglichen Schattierungen der Farben Gelb bis Braun vorkommt.

Das Bernsteinzimmer wurde 1701 von dem der Kunst geneigten preußischen König Friedrich I. nach Plänen des barocken Baumeisters Johann Friedrich Eosander in Auftrag gegeben.

Nach mehrjähriger Arbeit durch viele Bernsteinschleifer wurde es 1711 fertiggestellt und in sein persönliches Kabinett im Berliner Schloss eingebaut.

Leider konnte sich Friedrich I. nicht sehr lange an seinem Kunstwerk erfreuen, denn er starb nur zwei Jahre später.

Sein Sohn Friedrich-Wilhelm I. hatte im Gegensatz zu seinem Vater weder Interesse noch Sinn für Kunst und begann deshalb bald damit, Kunstwerke seines Vaters zu verkaufen, um die Kriegskasse aufzufüllen.

Im Jahr 1717 weilte der russische Zar Peter zu einem Staatsbesuch im Berliner Schloss und zeigte sich begeistert von dem Bernsteinzimmer. Es dauerte daher nicht lange und man war sich einig: Als Gegenleistung für ein preußisch-russisches Militärbündnis schenkte Friedrich-Wilhelm I. das Bernsteinzimmer dem Zaren.

Der Zar ließ es zunächst im Winterpalais in St. Petersburg installieren. 1755 erfolgte dann der Umzug in den Katharinen-Palais Zarskoje-Selo (Puschkin), wo sich die Sommerresidenz der Zarenfamilie befand. Dort befand es sich dann für die nächsten fast 200 Jahre.

Das Bernsteinzimmer im 2. Weltkrieg

Im Juni 1941 marschierte die Deutsche Wehrmacht in den Morgenstunden ohne Kriegserklärung in Russland ein.

Der unter dem Decknamen »Unternehmen Barbarossa« bekannt gewordene Überfall diente nicht nur der Gewinnung von »Lebensraum im Osten«, es handelte sich dabei auch um einen Vernichtungskrieg, gegen die slawische und vor allem jüdische Bevölkerung.

Ein weiteres Ziel dieses Krieges war der Raub von Kunstgegenständen. Dabei befand sich das Bernsteinzimmer ganz oben auf der »Wunschliste« des Nazi-Regimes. Der Sowjetunion wurde ziemlich schnell klar, welche Gefahr hier auf sie zu kam.

Die Deutsche Wehrmacht war natürlich darüber informiert, dass sich das Bernsteinzimmer im Katharinen-Palais von Zarskoje-Selo befand, nachdem es in 1755 vom Winterpalast in Sankt Petersburg dorthin verbracht und eingebaut wurde.



Befand bzw. befindet sich das legendäre Bernsteinzimmer in der Gemarkung Frieda?

Aufgrund der rasch vorrückenden Wehrmacht war die russische Regierung in heller Aufregung und versuchte nicht nur ihr Land zu verteidigen, sondern auch die Kunstschatze wie das Bernsteinzimmer in Sicherheit zu bringen.

Dies stellte sich jedoch speziell im Fall des Bernsteinzimmers als schwierig dar, weil die Gefahr bestand, dass die Wandtafeln und die einzelnen Elemente beim Abbau beschädigt würden.

Deshalb entschied man sich, das Bernsteinzimmer nicht auszubauen, sondern hinter einer davorgesetzten Wandschicht zu verstecken. Dies sollte sich jedoch als fataler Fehler erweisen.

Nur etwa einen Monat nach Beginn des Überfalles auf Russland erreichte die Heeresgruppe Nord bereits das Gebiet um St. Petersburg.

Während der Belagerung dieser historischen Stadt wurden auch einige Teile der Wehrmacht im Katharinen-Palais untergebracht. Rittmeister Graf Solms vom Oberkommando der Wehrmacht wurde beauftragt, die Kunstgegenstände in den Zarenschlössern zu erfassen. Zunächst jedoch blieb das hinter einer Pappwand versteckte Bernsteinzimmer unentdeckt. Der Zufall wollte es, dass einige Wehrmachtssoldaten Teile der Pappwand abrisen, um damit Feuer zu machen. Dabei kam zufällig der einmalige und gesuchte Kunstschatz zu Tage. Rittmeister Graf Solms und Hauptmann Dr. Poensgen waren begeistert und ließen das Bernsteinzimmer durch Soldaten abbauen und in Kisten verpacken. Der Gauleiter von Ostpreußen Erich Koch erteilte dann den Befehl, das Bernsteinzimmer nach Königsberg (heute Kaliningrad) abzutransportieren. Hier nahm es der dortige Direktor der Kunstsammlung Dr. Alfred Rohde in Empfang und kümmerte sich um den Aufbau im 3. Stock des Königsberges Schlosses, in welchem sich zu der damaligen Zeit der Dienstsitz von Erich Koch befand. Hier war es bis Frühjahr 1944 für die Öffentlichkeit zugänglich. Im August 1944 wurde Königsberg von heftigen Luftangriffen der Alliierten heimgesucht. Dabei wurde auch das Schloss in Mitleidenschaft gezogen.

Zum Glück war das Bernsteinzimmer zu diesem Zeitpunkt bereits in den Keller verbracht worden. Um es nicht weiterer Gefahr auszusetzen, wies Gauleiter Koch dann Dr. Rohde an, ein geeignetes Versteck zu suchen und das Bernsteinzimmer aus Königsberg zu evakuieren. Die Wahl fiel zunächst auf die Burg Kriebstein in Sachsen. Dorthin sollte es

im Dezember 1944 per Bahn verbracht werden. Als der Zug mit zwei Eisenbahnwaggons voller Kunstgegenstände am Bahnhof Kriebstein ankam, war das Bernsteinzimmer nicht dabei!

Spätestens ab diesem Tag gilt der Verbleib des Kunstschatzes als ungeklärt und um den Verbleib ranken sich unzählige Mythen.

Viele Menschen wollen angeblich in den Folgetagen Kisten mit dem Aufdruck »STRENG GEHEIM« oder gar »BERNSTEINKUNST« an verschiedenen Orten und in verschiedenen Transportmitteln gesehen haben. Doch keines dieser Gerüchte konnte einer näheren Untersuchung standhalten.

Von St. Petersburg nach Westen

Nachdem das Bernsteinzimmer in den Kriegswirren im Winter 1944/1945 verschwunden war, ranken sich wie bereits erwähnt viele Mythen um den Verbleib und ein mögliches Versteck.

Dabei gilt es als gesichert, dass es von Königsberg aus zunächst per Bahn und später dann per LKW vor der anrückenden Roten Armee gen Westen in Sicherheit gebracht wurde.

Wie weit dieser Transport jedoch tatsächlich ging, konnte bisher weder von Historikern noch von Schatzsuchern geklärt werden, da es bis zum heutigen Tag (noch) nicht gefunden wurde.

Als relativ gesichert gilt jedoch, dass dieser Transport, der neben dem Bernsteinzimmer weitere geraubte Kunstschätze enthielt, von Königsberg zunächst bis nach Potsdam ging. Dort wurde dieser um weitere wichtige Gegenstände ergänzt.

Hierunter befanden sich unter anderem auch Särge mit den sterblichen Überresten von Reichspräsident Hindenburg sowie den Preußenkönigen Friedrich-Wilhelm I und Friedrich II.

Per Reichsbahn gelangte dieser Transport bis nach Weimar in Thüringen. Vor allem auch deshalb, weil Thüringen als »Schutz- und Trutzgau« das letztes Bollwerk des untergehenden Dritten Reichs werden sollte. Hier wurde der Transport getrennt. Während die Särge der ehemaligen deutschen Regenten später von amerikanischen Soldaten in einem Kalibergwerk bei Bernterode entdeckt wurden, fehlt jede Spur vom weiteren Weg des Bernsteinzimmers.

Neben Historikern und Schatzjägern beteiligten sich in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts auch staatliche Institutionen und Behörden an der Suche nach dem legendären Bernsteinzimmer.



Vor allem in der ehemaligen DDR wurden von der Staatssicherheit weder Kosten noch Mühen gescheut, um das Bernsteinzimmer zu finden.

Hier tat sich das Ministerium für Staatssicherheit in der DDR, die sogenannte »Stasi« besonders hervor.

Deren Suche begann Anfang der 1970er Jahre unter dem Oberleutnant Dr. Paul Enke.

Die unter dem Decknamen »Operation Puschkin« laufende Suche ging bis ins Jahr 1987 und diente neben der eigenen Reputation gewiss auch dazu, dem sozialistischen Bruderstaat (und rechtmäßigem Eigentümer), der Sowjetunion, einen Gefallen zu erweisen. Außerdem hätte man sich durch eine eventuelle Rückführung an seinen ehemaligen Platz in St. Petersburg die weitere Unterstützung der Sowjetunion sichern können, die die DDR in diesen Jahren bitter nötig hatte. Allerdings war die Suche der Staatssicherheit in all den Jahren von keinerlei Erfolg gekrönt. Aufgrund von Zeitzeugen, die einen verdächtigen LKW-Konvoi beobachtet haben wollen, wurden besonders erfolgversprechende Plätze untersucht und aufwändige Ausgrabungen vorgenommen. Diese lagen entlang der Strecke, die der Konvoi abgefahren sein soll.

Insbesondere fanden die Grabungen am Kyffhäuser oder im Jonastal bei Arnstadt statt. Aber auch im Poppenwald bei Aue und vor allem an einer Steilwand einer Kiesgrube am Rand des Leinawaldes im Landkreis Altenburger Land in Thüringen fanden umfangreiche Grabungsmaßnahmen statt.

Besonders dieser Ort hatte das Interesse der Schatzjäger geweckt. War hier doch im Dritten Reich nicht nur ein Militärflugplatz erbaut, sondern auch große unterirdische Stollen angelegt worden. Auch das Waldgebiet zwischen Ilmenau und Schleusingen wurde intensiv untersucht, was die Vermutung zulässt, dass das Bernsteinzimmer immer weiter westwärts abtransportiert wurde.

Obwohl an mehr als 130 Stellen gesucht wurde, blieb das Bernsteinzimmer unauffindbar.

(Fortsetzung folgt)

TSV FRIEDA II UND TSV FRIEDA III GEWINNEN BEIM TISCHTENNIS-KREISPOKAL IN REICHENSACHSEN

Der Pokal hat seine eigenen Gesetze

Eine alte Sportler-Weisheit lautet: »Der Pokal hat seine eigenen Gesetze«. Eines dieser Gesetze ist, dass die II. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda seit Jahren zu den erfolgreichsten Pokal-teams im Kreis gehört.

Nach Siegen in den Jahren 2023 und 2024 (damals noch in der 2. Kreisklasse), gelang dem Trio jetzt der nächste Coup. Bei der Kreispokal-Endrunde in Reichensachsen am 14. Februar 2026 holte sich das Team den Titel in der 1. Kreisklasse! Damit nicht genug, gewann die III. Mannschaft bei der gleichen Veranstaltung den Wettbewerb in der 3. Kreisklasse. Von einem »historischen Tag« sprach Pressewart Maik Helbig-Wengel, der bei dem Spektakel aktiv mitwirkte und kaum glauben konnte, was er dort erlebte.

Der Weg der III. Mannschaft zum Pokal

Um 12.00 Uhr startete die III. Mannschaft und traf im Viertelfinale auf den TSV Waldkappel II, nachdem man im Achtelfinale ein Freilos erwischte hatte. Nachwuchstalents Timo Völzke, der am Vormittag noch seine Spiele in der Jugend-Bezirksoberliga absolviert hatte, legte mit einem 3:0-Sieg vor. Maik Helbig-Wengel musste sich im 5. Satz geschlagen geben, aber Axel Fischer brachte den TSV Frieda III wieder in Führung. Im Doppel überließen Völzke/Helbig-Wengel dem Gegner nur einen Satz, wodurch die Führung auf 3:1 anstieg. Timo Völzke machte mit seinem 3:0 den Sack zu und den Halbfinaleinzug perfekt. Hier traf man auf die III. Mannschaft des TTV Dudenrode, der nicht den Hauch einer Chance hatte. Sowohl Timo Völzke, als auch Maik Helbig-Wengel und Axel Fischer gewannen die Einzel ohne Satzverlust und nach dem Doppelsieg von Völzke/Helbig-Wengel hieß es 4:0 und das Finale war erreicht.

Finalsieg gegen Großalmerode V

Mit der TG Großalmerode V wartete hier der Tabellennachbar aus der Liga. TSV-Kapitän Kay Eisenhuth, der sich aus den Pokalspielen zurücknahm und sich auf die taktischen Angelegenheiten konzentrierte, hatte wieder ein gutes Händchen bei der Aufstellung. Timo Völzke ließ nichts anbrennen und gewann erneut ohne Satzverlust. Maik Helbig-Wengel (3:1) und Axel Fischer (3:0) gewannen ebenfalls ihre Spiele. Mit der klaren 3:0-Führung ging es ins Doppel, bei dem

Völzke/Helbig-Wengel kurzen Prozess machten und nach dem 3:0 den Pokalerfolg unter Dach und Fach brachten.

Zwei Siege reichten zum Erfolg

In der Besetzung Udo Schuchardt, Daniel Schmerbach und Karsten Lenz ging ab 15.00 Uhr die II. Mannschaft des TSV Frieda an die Platten.

Bei nur vier teilnehmenden Teams wurde gleich im Halbfinale begonnen.

Hier trafen das Trio auf die II. Mannschaft aus Oberrieden, die klar mit 4:0 aus dem Pokal geworfen wurde und das Finale erreicht war.

Der Gegner hieß TTV 79 Eschwege III und war von einem anderen Kaliber.

Schon im ersten Match musste Karsten Lenz über fünf Sätze gehen und brachte den TSV mit 1:0 in Führung.

Nachdem Udo Schuchardt ebenfalls erfolgreich war, musste sich Daniel Schmerbach unglücklich mit 2:3 (5. Satz 11:13) geschlagen geben.

Ähnlich dramatisch verlief das Doppel, auch hier hatte Eschwege im Entscheidungssatz die Nase vorn und es stand 2:2. Nun war der Ehrgeiz der Friedschen wieder geweckt und die letzten Kräfte wurden mobilisiert.

Udo Schuchardt und Karsten Lenz gewannen ihre Spiele mit 3:0 und der TSV Frieda II gewann das Endspiel 4:2.

Bezirkspokal-Endrunde

Eine famose Leistung der beiden Teams, die sich damit für die Bezirkspokal-Endrunde qualifizierten.

Hier erreichten beide Mannschaften das Finale, jedoch musste sich Frieda II dem Team aus Niederelsungen 1:4 geschlagen geben und auch die III. Mannschaft hatte im Endspiel gegen Dautphetal mit 2:4 das Nachsehen.

Trotz der beiden Finalniederlagen ein wunderbarer Erfolg.

Text: Maik Helbig-Wengel

Fotos: Siegfried Furchert



TSV Frieda II - Pokalsieger der 1. Kreisklasse.

Von links: Daniel Schmerbach, Udo Schuchardt und Karsten Lenz.



TSV Frieda III - Pokalsieger der 3. Kreisklasse.

Von links: Axel Fischer, Timo Völzke, Kay Eisenhuth und Maik Helbig-Wengel.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES TURN- UND SPORTVEREIN FRIEDA

Edgar »Eddi« Reuther seit 75 Jahren TSV-Mitglied

Für sagenhafte 75 Jahre Mitgliedschaft wurde Edgar »Eddi« Reuther im Rahmen der Jahreshauptversammlung des TSV Frieda am 13. März 2026 geehrt.

Zunächst eröffnete jedoch Wolfgang Rautenhaus die Sitzung und hieß besonders Friederike Gruß Willkommen, die Bürgermeister Olaf Templin vertrat.

Ehrungen für langjährige Mitglieder

Bei den Ehrungen wurde neben dem bereits erwähnten Edgar Reuther auch Anneliese Gaber ausgezeichnet, die dem Verein seit 60 Jahren angehört. Nachgeholt wird die Ehrung für Claudia Mangold, die seit 25 Jahren Mitglied im TSV Frieda ist.

Berichte der Abteilungen

Nach dem Bericht des Vorstandes, den Wolfgang Rautenhaus verlas, berichtete Andrea Bullmann über das bunte Treiben beim Kleinkindturnen der jüngsten Vereinsmitglieder (3 bis 6 Jahre). Sie bedankte sich bei Bärbel Flügel, die immer wieder als Vertretung aushilft.

Es folgte der Bericht der Tischtennisabteilung, den sich Dieter Petri, Maik Helbig-Wengel und Nico Marquardt aufteilten. Alle sprachen von einem erfolgreichen Jahr mit tollen Erfolgen. Sowohl der Nachwuchs wie auch die Erwachsenen sammelten Titel.

Lucas Harbich gab einen Rückblick auf die Fußballer der SG FSA, die dank einer starken Rückrunde den Ligaverbleib in der Kreisliga A schafften und derzeit - auch im Jugendbereich - ziemlich gut dastehen.

Dem Bericht von Schatzmeister Carsten Döring, der von einem soliden Kassenbestand sprach, schloss sich auf Antrag von Kassenprüfer Axel Fischer die Entlastung des gesamten Vorstandes an.

Diesem Antrag stimmte die Versammlung einstimmig zu.

Neuwahlen des Vorstandes

Nun leitete Wahlleiterin Friederike Gruß die Neuwahlen des Vorstandes ein.

Diese verliefen rasch und reibungslos, da alle Vorstandsmitglieder im Vorfeld signalisiert hatten, weiterzumachen.

Bis auf wenige Ausnahmen erfolgten die Wahlen einstimmig und dem geschäftsführenden Vorstand gehören nach wie vor Carsten Döring, Ann-Sophie Döring, Nobert Flügel, Stephanie Flügel, Katharina Hämmerich, Maik Helbig-Wengel und Wolfgang Rautenhaus an.

Den erweiterten Vorstand bilden Andrea Bullmann, Sabine Dünkel, Saskia Eisenhuth, Tino Ibold und Thomas Kluber. Für die ausscheidenden Mitglieder Janin Ibold und Silke Käßberich rückten Dieter Petri und Florian Süß nach.

Grußworte und Vorschau auf 2026

Den Grußworten der Gäste, die ausnahmslos die hervorragende Arbeit des TSV Frieda lobten, schloss sich die Vorschau auf die Veranstaltungen in den kommenden Monaten an.

Unter dem letzten Tagesordnungspunkt Verschiedenes gab es auch einige durchaus kritische Anmerkungen, die sich der Vorstand zu Herzen nehmen will.

Mit einem Imbiss wurde die Versammlung um 21.00 Uhr offiziell beendet.



Der (alte und) neue Vorstand des TSV Frieda mit den beiden langjährigen Mitglieder.

Von links: Wolfgang Rautenhaus, Carsten Döring, Edgar Reuther (75 Jahre Mitgliedschaft), Anneliese Gaber (60 Jahre Mitgliedschaft), Maik Helbig-Wengel, Norbert Flügel, Stephanie Flügel und Ann-Sophie Döring. Zum engeren Vorstand gehört außerdem Katharina Hämmerich.

Frieda-Fan-Shop



3D-Modell der Kirche von Frieda

Höhe ca. 24 cm

24,90 Euro



T-Shirt »Verliebt in Frieda«

Größen: S bis XXXL

9,90 Euro



Kaffeetasse »Verliebt in Frieda«

ca. 300 ml

7,90 Euro



Baumwolltasche »Verliebt in Frieda«

ca. 35 x 42 cm

4,90 Euro

Zu bestellen über den »Frieda-Boten«:
frieda-bote@gmx.de / 0176 30335241

WIR UNTERSTÜTZEN



DEN FRIEDA-BOTEN

Elma
und
Klaus
Klippert

Barbara
und
Wilfried
Wiegand

Willi
Jakal

Karin
und
Thomas
Keller

Barbara
Noll

Helga
und Erich
wünschen
frohe
Ostern



Frohe
Ostern
wünscht
Heidemarie



Die Feuerwehr Frieda
wünscht
allen
frohe
Ostern

Liebe Grüße von
Berlin nach Frieda
Heinz Umlauf



Liebe Grüße von
Hannelore Vedder
geb. Burchhardt

Ganz herzliche Grüße
aus Erfurt nach Frieda
von Uwe Reitz und
Stefanie Reitz-Broisch



Frohe Ostern
wünschen
Christel und
Wolfgang
Fischer

CHRISTIAN SCHRÖTER
MALERFACHBETRIEB



Ihr verlässlicher Partner für alle Arten
von Malerarbeiten in und ums Haus!

Telefon: 0171 / 5 34 33 31
E-Mail: info@malerschroter.de

„Für mich ist
es klar.“

Das trägt man heute:
den Organpendenzschein
www.organgependenzschein.de



900 Kilometer entfernt, aber der Heimat eng verbunden!
Liebe Grüße von Manfred und Anne Herwig

SPONTANE FEIER AN HEILIGABEND IN DER WEINBERGHALLE

Gemeinsam statt einsam

Zu einer relativ spontanen (kleinen aber feinen) Weihnachtsfeier an Heiligabend hatten sich einige Menschen in der Weinberghalle zusammengefunden.

Dabei handelte es sich um eine recht bunt zusammengewürfelte Truppe von Menschen, die den Abend ansonsten alleine zu Hause verbracht hätten.

Neben dem gemeinsamen Abendessen, traditionell bestehend aus Kochwurst und Kartoffelsalat, standen ganz lustige, interessante und informative Gespräche im Vordergrund.

Bei Plätzchen, Kaffee und Kaltgetränken schritt die Zeit rasch voran und aus den ursprünglich geplanten zwei Stunden wurden vier Stunden.

Beim Abschied hatten alle ein Strahlen im Gesicht und Dank einiger Sach- und Geldspenden der Bevölkerung gab es für jeden noch ein kleines Geschenk.

Es ist denkbar, dass eine ähnliche Feier auch dieses Jahr wieder stattfindet.

Ein Dankeschön geht an die Spender und Spenderinnen sowie an die Gemeinde Meinhard für die kostenfreie Überlassung der Räumlichkeiten!



Im Rahmen der Möglichkeiten war die Weinberghalle festlich und gemütlich hergerichtet.

WUNDERBARE WEIHNACHTSAKTION DER GRUPPE »WIR FÜR FRIEDA«

Glühwein trinken für einen guten Zweck

Nach dem Erfolg im Jahr 2022 gab es am 19. und 20. Dezember 2025 eine Neuauflage der Aktion »Glühwein trinken für einen guten Zweck«.

Gemeinsam mit dem Team vom Werra-Express hatte die Gruppe »Wir für Frieda« (WfF) das bekannte Spaß-Fahrrad bunt geschmückt und fuhr damit an zwei Tagen durch das Dorf.

Im Gegenzug für eine kleine Spende gab es für die Friedschen dann Glühwein und/oder Kinderpunsch sowie ein nettes Gespräch mit den Organisatoren dieser tollen Aktion.

Nach den beiden Touren durch das Altdorf und das Neubaugebiet war ein beachtliche Spendensumme zusammengekommen, die am 4. Januar 2026 dem »Friedarchiv« übergeben wurde.

PFINGSTMONTAG IN FRIEDA

Finaltag in Frieda

Hochklassigen Fußball wird es am Pfingstmontag (25. Mai 2026) auf dem Sportplatz in Frieda geben.

An diesem Tag finden die Endspiele im Kreispokal sowohl für I. Mannschaften wie auch für II. Mannschaften statt.

Zunächst findet das Endspiel der Reserven statt. Hier werden am 16. April in den Spielen Wickenrode II gegen Kammerbach/Berkatal II und Wanfried II gegen Meißner II die Finalgegner ermittelt. Bei den I. Mannschaften könnte es zum Finale zwischen Hessenligist Weidenhausen und Verbandsligist Kleinalmerode/Hundelshausen/Dohrenbach kommen, sofern beide in den Halbfinals am 14. April ihrer Favoritenrolle (gegen Lichtenau bzw. Sontratal) gerecht werden.

Schon am 1. Mai 2026 ist die SG FSA Ausrichter der Kreispokal-Endspiele von der E-Jugend bis zur C-Jugend. Diese Finals werden höchstwahrscheinlich in Schwebda ausgetragen.



Trotz widrigem Wetter und wenigen Radlern hatten die Organisatoren bei ihren Touren durch das Dorf viel Spaß und tolle Gespräche.



Spendenübergabe an das Friedarchiv. Von links: Mario Fischer, Christina Voigt, Oliver Schott, Constanze Schott und Frank Gimbel.

RÜCKBLICK AUF DIE SCHÖNEN WEIHNACHTSFEIERN DER FRIEDAER VEREINE

Zahlreiche schöne Weihnachtsfeiern

Traditionell nutzen viele Vereine die Adventszeit, um mit ihren Mitgliedern einen Jahresabschluss oder eine Weihnachtsfeier zu veranstalten.

So fanden natürlich auch in Frieda im Dezember einige Feiern statt, auf die wir an dieser Stelle einen kleinen Über- bzw. Rückblick geben wollen.

07.12.2025: Kinderweihnachtsfeier

Einen Tag nach Nikolaus hatte der Turn- und Sportverein Frieda alle Kinder des Dorfes in die Weinberghalle eingeladen. Bei Kaffee/Tee und Kuchen wurde ein Weihnachtsfilm gezeigt und die Kinder (sowie deren Begleitung) hatten einen schönen Nachmittag in geselliger Runde. Zum Abschluss der Kinderweihnachtsfeier erschien dann zur Freude aller Besucher sogar auch noch der Nikolaus in der Weinberghalle!



Große Augen machten die Kinder, als plötzlich der Nikolaus in der Weinberghalle auftauchte.

13.12.2025: VdK-Ortsgruppe Frieda

Zur traditionellen Weihnachtsfeier hatte der VdK-Ortsverband Frieda in den Vorrangssaal der Weinberghalle eingeladen.

Besondere Grüße richtete die Vorsitzende Britta Walther an die neue Kreisvorsitzende Birgit Kalusok, mit der sie im Verlauf des Nachmittages Anneliese Gaber für langjährige Vereinstreue auszeichnete (Foto).

Bei Kaffee und Kuchen verbrachten die Mitglieder einige schöne Stunden.



VdK-Kreisvorsitzende Birgit Kalusok (links) und Ortsverbands-Vorsitzende Britta Walther (rechts) ehrten Anneliese Gaber.

14.12.2025: Friedarchiv

Auch im »Friedarchiv« fand eine Weihnachtsfeier statt (siehe auch Seite 24). Neben musikalischen Darbietungen von Janin Ibold (Foto unten) gab es für die Gäste auch selbstgebackene Plätzchen. Höhepunkt waren das Bingo-Spiel, bei denen Gernot Brehmer, Christel Fischer-Koch und Conny Herwig Glück hatten.



Janin Ibold überraschte die Gäste mit tollen Weihnachtsliedern.

19.12.2025: Tischtennisjugend

Zum Abschluss der Vorrunde und des Spieljahres 2025 hatten die Jugendtrainer der Tischtennis-Abteilung des TSV Frieda alle Kinder und Jugendliche in die Weinberghalle eingeladen.

Nach einem bunten Nachmittag mit lustigen Spielen gab es sowohl einen Rückblick auf die Vorrunde, wie auch einen Ausblick auf die anstehende Rückrunde. Krönender Abschluss der kleinen Weihnachtsfeier war ein gemeinsames Pizzateessen für alle Anwesenden.



Die TT-Jugend beim gemeinsamen Pizzateessen.

20.12.2025: JSG FSA/Wanfried

Über 150 Spieler, Eltern und Großeltern waren der Einladung zur 4. Weihnachtsfeier der JSG FSA/Wanfried in die Weinberghalle gefolgt. Gemeinsam verbrachte man einen wilden, lauten aber schönen Nachmittag. Als Geschenk gab es für alle eine coole Wintermütze.



Volles Haus bei der JSG FSA/Wanfried.

20.12.2025

SG Frieda Schwebda Aue - Senioren

Auf der Weihnachtsfeier der SG FSA wurden Ole Werning (I. Mannschaft) und Dominik König (II. Mannschaft) zu den Spielern des Jahres gewählt.

Bei der großen Tombola gingen die Hauptpreise an Daniel Schmerbach, Florian Süß und Marc Gottschald.



FSA-Vorsitzender Florian Süß (links) ehrte Ole Werning (mitte) und Dominik König (rechts).

28.12.2025:

Winterwanderung der Feuerwehr

Friedas Brandschützer beendeten das Jahr 2025 nicht mit einer klassischen Weihnachtsfeier sondern mit einer Winterwanderung rund um Frieda.

Start war am Gerätehaus, von wo aus es unter dem Eichenberg in Richtung Großtöpfer ging. Nach einer Pause mit Verpflegung ging es auf dem Radweg wieder zurück nach Frieda, wo der Abschluss am Gerätehaus stattfand.



Winterwanderung der Feuerwehr Frieda.

Termine und Veranstaltungen in Meinhard-Frieda

April 2026			Mai 2026			Juni 2026		
01 MI			01 FR	12:00 Pokal-Finaltag der Fußball-Jugend in Schwebda		01 MO		
02 DO	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		02 SA	16:15 FV Palm Strikers Eschwege - SG F S A II		02 DI		
03 FR			03 SO	10:30 Konfirmations-Gottesdienst in Schwebda 15:00 SG Werratal - SG F S A		03 MI		
04 SA	06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne) 18:00 Osterfeuer am Gänseacker		04 MO			04 DO		
05 SO	09:30 Gottesdienst in Frieda		05 DI			05 FR	19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte Brand)	
06 MO			06 MI			06 SA	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)	
07 DI			07 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		07 SO		
08 MI			08 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne) 19:00 SG Kammerbach/Berkatal - SG F S A 19:00 Frauen-Stammtisch (Gaststätte Brand)		08 MO		
09 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		09 SA			09 DI		
10 FR			10 SO	13:00 SG F S A II - SG Herl./Ness./Ulfegrund III 15:00 SG F S A - TSG Eschenstruth		10 MI		
11 SA	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)		11 MO			11 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	
12 SO	13:00 TSV Netra II - SG F S A II 13:30 Friedarchiv 15:00 TSV Netra - SG F S A		12 DI			12 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)	
13 MO			13 MI	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne)		13 SA	08:00 Fritz Sippel / Hohenstein Pokal der Meinharder Jugend- und Kinderfeuerwehren in Grebendorf	
14 DI			14 DO	11:00 Hoffest bei der Fleischerei Brand		14 SO	13:00 Erdbeerfest	
15 MI	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		15 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)		15 MO		

16 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	16 SA		16 DI	
17 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)	17 SO	13:00 SC Niederhone II - SG F S A II 13:30 Friedarchiv 15:00 SG Ziegenhagen/Ermschwerd - SG FS A	17 MI	
18 SA	09:30 Frühjahrsputz für Frieda 14:00 TTC Alburger II - TSV Frieda I	18 MO		18 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
19 SO	13:00 SG F S A II - SG Kammerbach/Berkatal II 15:00 SG F S A - SCE Germerode	19 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle)	19 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)
20 MO		20 MI		20 SA	
21 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle)	21 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	21 SO	
22 MI		22 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)	22 MO	
23 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	23 SA	13:30 SG F S A II - SV Hessische Schweiz 15:30 SG F S A - SV Reichensachsen	23 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle)
24 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne) 19:30 TSV Frieda I - SV Reichensachsen	24 SO		24 MI	
25 SA		25 MO	13:00 Endspiel AKE-Kreispokal in Frieda (II. Mannschaften) 16:00 Endspiel AKE-Kreispokal in Frieda	25 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
26 SO	15:00 VfL Wanfried II - SG F S A	26 DI		26 FR	06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne) 06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 19:00 Workout-Worship-Gottesdienst in Frieda
27 MO		27 MI		27 SA	
28 DI		28 D0	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	28 SO	
29 MI		29 FR	06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne) 06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)	29 MO	
30 D0	06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne) 06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 18:00 Aufstellen Maibaum	30 SA		30 DI	
		31 SO			

Alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Termine und/oder Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse oder den Internet-Präsenzen der Vereine.

DIE GESCHICHTE DES KINDERGARTENS »SONNENSCHN« IN FRIEDA (TEIL 2)

50 Jahre Kindergarten »Sonnenschein«

Am 15. November 2025 feierte der Kindergarten »Sonnenschein« in Frieda sein 50-jähriges Bestehen. Wir blicken Dank der Unterstützung von Christel Fischer-Koch auf die Geschichte zurück.

(Fortsetzung)

Ein weiterer Vorteil war, dass die Kinder bis zum Ende der Kindergartenzeit in ihrer Gruppe verbleiben konnten.

Einführung der Hasen- und Igelgruppe

Damit sich die Kinder besser mit ihrer Gruppe identifizieren konnten, wurde aus der kleinen und großen Gruppe die »Hasengruppe« und die »Igelgruppe«.

Somit war der Spruch der Großen »Kleine Gruppe, Babysuppe!« hinfällig.

Durch die Vielzahl der Anmeldungen, so besuchten auch Kinder aus Wanfried und Aue unsere Einrichtung, musste bereits 1996 eine dritte Gruppe, die »Mäusegruppe«, eingerichtet werden.

Nachdem Anfang der neunziger Jahre ein Gesetz herauskam, das nur freie Träger Zuschüsse bekamen, übergab die Gemeinde Meinhard für ca. fünf Jahre die Trägerschaft an die Arbeiterwohlfahrt.

Veränderungen im Jubiläumsjahr 2000

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Einrichtung wurden 2000 umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt und neues Mobiliar in den Gruppenräumen, der Küche und dem Büro angeschafft. So erstrahlte der Kindergarten am Tag der offenen Tür im neuen Glanz.

Aber auch der Kindergarten selbst sollte Anfang 2000 einen Namen bekommen. Dafür wurde aus Vorschlägen der Eltern der Name »Sonnenschein« ausgewählt, sodass aus dem »Kindergarten Frieda« der »Kindergarten Sonnenschein« wurde. Die Namensgebung wurde mit Kindern und Eltern im Rahmen eines Familiengottesdienstes und einer Feierstunde im Kindergarten entsprechend gefeiert.

Der Name Sonnenschein hatte für alle eine symbolische Bedeutung und steht für Wärme, Licht und Geborgenheit.

Der Kindergartenalltag war geprägt vom freien Spiel, gemeinsamen Mahlzeiten und vielen Angeboten mit der gesamten Gruppe oder in Kleingruppen.

Die gezielten Angebote standen immer unter Themen aus der Lebenssituation bzw. dem Umfeld der Kinder wie zum Beispiel Jahreszeiten, Freundschaft oder gesunde Ernährung.

Um die Kinder ganzheitlich zu fördern, gab es Angebote aus allen Bereichen wie Kreativität, Bewegungserziehung oder Musikalische Früherziehung.

Dabei wurden die Kinder unter anderem im sozialen Verhalten, in ihrer Sprachentwicklung oder Motorik ganz gezielt gefördert.

Es verging kein Tag, an dem das Team um Christel Fischer-Koch nicht mit den Kindern gesungen hat, denn Singen ist für Kinder essenziell, da es die kognitive, sprachliche, motorische und emotionale Entwicklung fördert und ganz viel Lebensfreude bringt.

Vorbereitung auf die Schule

Wichtig war und ist auch die gezielte Vorbereitung der fünfjährigen auf den bevorstehenden Schuleintritt, die durch besondere Aktivitäten gefördert wurde. Waren es in den ersten Jahren die sogenannten Arbeitsblätter zur kognitiven Förderung, lag der Fokus später nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen vor allem auf der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Regelmäßige Ausflüge

Durch viele spannende Exkursionen, wie Besuche von Institutionen, wurden die Kinder mit Bereichen konfrontiert, zu denen sie normalerweise keinen Zugang hatten (Feuerwehr, Tierheim, Eschweiger Tafel, Obsthof Bausch etc.).

Ein Höhepunkt war auch die Einführung der Brandschutzfrüherziehung, die auf einer Idee von Ernst Knoff und der Freiwilligen Feuerwehr Frieda basierte. So waren wir z.B. in der Verkehrs- und Brandschutzerziehung Vorreiter im Werra-Meißner-Kreis.

Um auch behinderten Kindern bzw. Kindern mit einem erhöhten Betreuungsbedarf die Möglichkeit zu geben, eine normale Tageseinrichtung zu besuchen, begannen wir Anfang der 1990er Jahre mit Integrationsmaßnahmen durch entsprechend geänderte Rahmenbedingungen, wie z.B. ein höherer Betreuungs-schlüssel und die Reduzierung der Gruppengröße.

So werden bis heute immer wieder Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert um eine vielfältige Gemeinschaft zu schaffen, das Miteinander zu stärken und Integration zu leben.

Viele gemeinsame Feste

Noch heute erinnert sich die gleichwohl beliebte wie geschätzte Christel Fischer-Koch gern an viele Feste und Feiern, die immer wieder ein Höhepunkt im Kindergartenalltag waren.

Gemeinsame Feste stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, vermitteln kulturelle Gepflogenheiten und bringen den Kindern den Jahreszeitenrhythmus näher.

Ob thematische Sommerfeste, Weihnachts- und Faschingsfeiern, Schulkinderabschiedsfeste, Familienwandertage oder auch in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Familiengottesdienste, an die sich viele ehemalige Kinder-



Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums würdigte Meinhard's Bürgermeister Hubert Schott (hinten ganz rechts) das Engagement der Erzieherinnen im Kindergarten.

Hinten von links: Olga Schmidt, Angelika Fohrst, Andrea Bullmann und Christel Fischer-Koch.

Vorne von links: Nadine Hegemann und Michaela Strba.

gartenkinder noch heute gern erinnern. Von großer Bedeutung war auch immer die Zusammenarbeit mit den Eltern und Großeltern der Kinder.

Die Familienarbeit zeigte sich in regelmäßigen Elternabenden, Festen mit Eltern bzw. den Familien, Papa- und Muttertagen sowie Großelternnachmittagen, sodass der Kindergarten auch immer ein Ort der Begegnung war.

Um die Eltern regelmäßig auf dem laufenden zu halten, wurde in jedem Quartal die Kindergartenzeitung »Der Schmetterling« mit einem Terminkalender, aktuellen Berichten aus den Kindergartenalltag, einer Elternseite und vielen Anregungen für Eltern und Kinder herausgegeben.

Anpassung der Öffnungszeiten

Durch die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile rückte im Laufe der Jahre die Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit.

Daher wurden die Öffnungszeiten an die Bedürfnisse der berufstätigen Eltern angepasst. Nach einer Mittagspause in den ersten Jahren, wo die Kinder abgeholt und am Nachmittag wiedergebracht werden konnten, wurde eine ganztägige Öffnungszeit mit Mittagessen eingeführt.

Hinzu kam, dass wir durch entsprechend geschaffene Rahmenbedingungen auch schon zweijährige Kinder aufnehmen konnten und ab 2014 durch den Anbau der Krippe auch Platz für einjährige Kinder geschaffen wurde.

Wechsel in der Leitung

Im Sommer 2013 gab es gravierende Änderungen, denn nach über 35 Jahren ging die langjährige Leiterin Christel Fischer-Koch aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand.

Die Leitung übernahm Andrea Bullmann, die bis dahin als Gruppenleiterin und stellvertretende Leiterin tätig war.

Gründung des Fördervereins

Im Jahr 2015 wurde der »Förderverein Kindergarten Sonnenschein e.V.« ins Leben gerufen, um den Kindergarten zu unterstützen. Seitdem verkauft der Verein zum Beispiel beim Erdbeerfest oder auf dem Weihnachtsmarkt Waffeln, Getränke und Selbstgebasteltes, um mit dem Erlös dem Kindergarten kleine Wünsche zu erfüllen.

Durch dieses Konzept konnten in den letzten zehn Jahren immer wieder Spiele und Geräte angeschafft und Aktionen unterstützt werden.

Zum 1. Januar 2019 übernahm Andrea Bullmann die neu geschaffene Stelle als Gesamtleiterin der drei Kindergärten der Gemeinde Meinhard, blieb aber erste Ansprechpartnerin für den Kindergarten Sonnenschein.

Seit dem 1. August 2024 ist Annika Mosebach Ansprechpartnerin für Fragen rund um den Kindergarten in Frieda. Hier schließt sich der Kreis, denn Annika Mosebach besuchte einst selbst den Kindergarten Sonnenschein in Frieda.

Wichtig war und ist es Christel Fischer-Koch sowie ihren Nachfolgerinnen, die Zusammenarbeit mit dem Träger und Arbeitgeber, der Gemeinde, zu loben.

So hatten die jeweiligen Bürgermeister stets ein offenes Ohr für die Belange der Einrichtung, sei es im organisatorischen, pädagogischen oder materiellen Bereich. Die großartige und konstruktive Zusammenarbeit mit den Gremien der Gemeinde Meinhard war für die jeweiligen Teams eine große Unterstützung.



1999 beteiligte sich der Kindergarten beim Jubiläum »125 Jahre Feuerwehr Frieda«.



Wolfgang Börner (links) brachte den Kindern bei Dorf-Führungen die Geschichte von Frieda näher.



Seit vielen Jahren trägt der Förderverein des Kindergartens zum Gelingen des Erdbeerfestes bei.

VON DEN LESERN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE FOTOS

Menschen aus Frieda öffnen die alten Fotoalben

Nach wie vor erhalten wir viele (alte) Fotos und Bilder aus Frieda. Natürlich wollen wir diese Fotos veröffentlichen. Sollten Sie auch noch alte Fotos haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen. Natürlich freuen wir uns nicht nur über Fotos, wir haben auch die Möglichkeit, Dias und Negative einzuscannen!

Wir danken den Friedschen für die tollen Fotos. Unser Dank geht an dieser Stelle aber auch an die Leser, die uns dabei helfen, die Namen der Personen auf den Fotos und Bildern zu ermitteln.



So sah Anfang der 1960er Jahre der Ortseingang von Frieda aus Richtung Wanfried aus.

Da es zu dieser Zeit das Neubaugebiet in der heutigen Form und Größe noch nicht gab, stand das Ortsschild knapp hinter der heutigen Werkseinfahrt von Friedola.

(Sammlung Gerhard Heine)



So sah Anfang der 1960er Jahre der Ortseingang von Frieda aus Richtung Aue aus.

Rechts der damals noch betriebene Bahnhof von Frieda, im Hintergrund die Bahnschranken und die Bahnhofsgaststätte, die später in »Jägerhof« umbenannt wurde.

(Sammlung Gerhard Heine)



So sah Anfang der 1960er Jahre der Ortseingang von Frieda aus Richtung Schwebda aus.

Auch hier musste man einen Bahnübergang queren, ehe man in das Dorf kam. Rechts die damalige BP-Tankstelle Hellwig, noch ohne die später erbaute Werkstatt.

(Sammlung Gerhard Heine)



Blick auf das noch recht dünn besiedelte Neubaugebiet von Frieda zu Beginn der 1960er Jahre. (Sammlung: Gerhard Heine)

1980 feierte die Freiwillige Feuerwehr Neuerode ihr 100-jähriges Bestehen.

Auch die Feuerwehrkameraden aus Frieda waren mit einer Abordnung in historischem Outfit bei dem Jubiläum dabei.

Hinten von links:

Bruno Umlauf, Dieter Hohlbein, Thomas Fischbach, Jürgen Mootz, Martin Hohlbein, Walter Heine und Rolf Hohlbein.

Vorne von links:

Klaus Petri und Arno Flügel.

(Sammlung Feuerwehr Frieda)



Über viele Jahren führte der Heimatverein Frieda schöne Vereinsfahrten durch, die nicht nur bei den Mitgliedern sehr beliebt waren.

Im Juni 1973 war Frankreichs Hauptstadt Paris das Ziel.

Im Rahmen dieser Vereinsfahrt entstand das Foto.

Von links: Ursula Herzog, Julia Wiskemann, Edith Barth, Helmut Barth, Dieter Kohl, Gudrun Kohl und Heini Wiskemann.

(Sammlung Ursula Herzog)

Nicht zuletzt Dank der Verstärkung durch die beiden sehr talentierten Nachwuchsspieler Matthias Schott und Carlo Fritzen wurde die I. Tischtennismannschaft des TSV Frieda in der Saison 1987/88 Meister der A-Klasse und stieg in die Bezirksklasse auf.

Von links: Matthias Schott, Herbert Häring, Siegfried Schmerbach, Carlo Fritzen, Willi Haase und Wilfried Tschepanski.

(Sammlung Werra-Rundschau)



VERANSTALTUNGEN DES FRIEDARCHIV WAREN SEHR GUT BESUCHT

Das Interesse am Friedarchiv wächst

In den vergangenen Monaten fanden wieder Veranstaltungen im »Friedarchiv« statt. Das Interesse an diesem Projekt wächst immer weiter, zuletzt musste man sogar in den großen Saal der Weinberghalle umziehen.

Der Wunsch nach dem »Friedarchiv« kam im Rahmen des Dorfjubiläums im Jahr 2024 aus der Bevölkerung und seit Juni des vergangenen Jahres findet es einmal im Monat statt.

Weihnachtsfeier im Friedarchiv

Am 14. Dezember 2025 fand anstelle der angekündigten Ausstellung von historischen Fotoalben eine Weihnachtsfeier mit einigen Überraschungen statt. So trat unter anderem Janin Ibold aus Frieda auf und sang wunderschöne Weihnachtslieder, was von den Gästen mit viel Applaus bedacht wurde. Im weiteren Verlauf wurden drei Runden Bingo gespielt. Anfangs etwas belächelt war die Spannung im Raum spätestens ab der zweiten Runde greifbar. Am Ende gewannen Gernot Brehmer, Christel Fischer-Koch und Conny Herwig tolle Preise (siehe Fotos unten). Neben Kugelschreiber erhielt jeder Besucher eine Tüte mit selbstgebackenen leckeren Plätzchen. Diese hatten Bianca Rautenhaus-Haase, Edelgard Rautenhaus, Milena Saame, Fiona und Constanze Schott gebacken. Für die Kuchen und Torten hatten an diesem Nachmittag Gabi Börner, Rosita Heuckeroth, Christel Fischer-Koch, Doris Mengel, Annelie Markowski, Edith Winnige und Sabine Dünkel gesorgt.



Gernot Brehmer



Christel Fischer-Koch



Dieter und Conny Herwig mit dem Hauptpreis



Helmut und Helmut beim Anschauen von alten Konfirmationsfotos.



Viel Freude hatten auch Thomas und Edelgard beim Betrachten der alten Fotos.

Historische Fotoalben von Frieda

Die ursprünglich für den 14. Dezember 2025 vorgesehene Ausstellung von historischen Friedaer Fotoalben wurde dann am 4. Januar 2026 nachgeholt. Neben dem Heimatverein hatten auch die Feuerwehr und viele Privatpersonen Fotoalben (unter anderem vom Kindergarten, Schützenverein, FSA oder RTG) zur Verfügung gestellt.

Die Besucher hatten ausgiebig Zeit, die alten Fotos und Bilder zu betrachten. Man tauschte sich intensiv aus und es wurde viel gelacht.

Für diese Veranstaltung war man erstmals in den großen Saal umgezogen, was sich im Nachhinein als kluge Entscheidung erwies.

Auch dieses Mal stand wieder ein sehr üppiges Kuchenbuffett zur Verfügung, für das Gabi Börner, Vera Dittmann, Marion Gimbel, Conny Herwig, Doris Marquardt, Edelgard Rautenhaus sowie Fiona und Constanze Schott gesorgt hatten.

Film vom Bau der Weinberghalle

Am 6. Februar 1971 wurde die Weinberghalle eingeweiht. Fast auf den Tag genau 55 Jahre später wurden am 1. Februar 2026 zwei jeweils halbstündige Filme vom Bau der Weinberghalle gezeigt. Gedreht wurden die beiden Streifen damals von Arno Dittmann und Werner Neusüß vom Architekturbüro Lieberknecht.

Von der Grundsteinlegung durch Gerhard Kellermann bis zur feierlichen Einweihung gab es Bilder der einzelnen Baustufen.

Obwohl der Einlass erst für 14.00 Uhr geplant war, waren die meisten Plätze schon viel früher belegt und die Helfer mussten noch zusätzliche Tische und Stühle aufstellen.

Am Ende hatten die 93 Gäste nicht nur die Film gesehen sondern auch wieder die Auswahl aus vielen Kuchen und Torten, die Iris Arntowsky, Gabi Börner, Inge Bogatsch, Bärbel Flügel, Stephanie Flügel, Petra Friederich-Petri, Marion Gimbel, Annelie Markowski, Edelgard Rautenhaus, Constanze Schott und Christina Voigt gespendet hatten.

Wer diesen Termin nicht wahrnehmen konnte oder die Filme gerne privat noch einmal schauen möchte, kann diese bei der Redaktion des Frieda-Boten als DVD oder USB-Stick für je 9,90 Euro käuflich erwerben.



Zwei tolle Kurzfilme zeigten den Bau der Weinberghalle in den Jahren 1969 bis 1971.

Bildervortrag von Sebastian Herwig

Wer nun gedacht hatte, dass die Veranstaltung am 1. Februar sehr gut besucht war, sah sich vier Wochen später am 1. März 2026 eines Besseren belehrt.

An diesem Nachmittag gab es einen sehr interessanten Bildervortrag von Sebastian »Bassi« Herwig, der von seiner Arbeit bei der UNO berichtete. Sein lebhafter Vortrag wurde mit eindrucksvollen und emotionalen Bildern untermalt. Gebannt hingen die Gäste, die auch aus den umliegenden Orten kamen, an den Lippen des sympathischen Friedenschen, der nach seinem Vortrag mit stehenden Ovationen belohnt wurde.

Bei diesem »Friedarchiv« wurde erstmal die Grenze von hundert Besuchern überschritten, eine zwischenzeitlich Zählung ergab 113 Personen!

Trotz dieser riesigen Zahl reichte der Kuchen und die Torte, wofür Gabi Börner, Saskia Eisenhuth, Bärbel Flügel, Stephanie Flügel, Petra Friederich-Petri, Gisela Gottschald, Gabriela Heine, Gabi Hohlbein, Magdalene Range, Uta Diegel-Reimuth, Christa Umlauf, Edith Winnige und Constanze Schott verantwortlich zeichneten.

Dankeschön an alle Helfer

Die Veranstalter freuen sich, dass die Idee vom »Friedarchiv« so gut angenommen wird. Sie wissen aber auch, dass es ohne die Unterstützung der Helfer beim Auf- und Abbau nicht möglich wäre.

Mindestens genauso wichtig sind die vielen Kuchen-, Sach- und Geldspenden die unabdingbar für das Gelingen der Veranstaltungen sind.

Auch der Gemeinde Meinhard gebührt Dank, da sie die Räumlichkeiten in der Weinberghalle kostenfrei zur Verfügung stellt.

Die nächsten Termine

Da einige Friedensche mittlerweile sogar ihren Urlaub nach den Terminen des »Friedarchiv« richten, hier die voraussichtlichen Termine bis zum Jahresende:

Sonntag, 12. April 2026

Sonntag, 17. Mai 2026

Im Juni findet kein »Friedarchiv« statt

Sonntag, 5. Juli 2026

Sonntag, 2. August 2026

Sonntag, 6. September 2026

Sonntag, 4. Oktober 2026

Sonntag, 1. November 2026

Sonntag, 6. Dezember 2026

FEUERWEHR UND TSV FRIEDA

Fasching für Kinder

Am 15. Februar 2026 ging es wieder bunt her in Frieda. Der TSV Frieda und die Feuerwehr Frieda luden wieder zum traditionellen Kinderfasching ein und die Weinberghalle war für ein paar Stunden wieder fest in Kinderhänden.

Ein wunderschöner Nachmittag mit vielen lachenden Gesichtern und toller Stimmung. Die beiden Vereine stellten ein buntes Programm mit tollen Spielen zusammen. Die Highlights waren ganz klassisch »Reise nach Jerusalem« und der »Stoptanz«.

Auch Pommes, Nuggets und leckere Waffeln durften an diesem Nachmittag natürlich nicht fehlen. Für die passende Musik sorgte »DJ Björn«, der von zwei jungen Nachwuchs-DJs, Fabian und Benedikt unterstützt wurde.

Ein großes Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer, sei es bei den Vor- und Nachbereitungen, in der Küche, hinter der Theke, bei den Spielen, der Moderation oder an der Kasse, die Besucher und natürlich an alle Prinzessinnen, Feuerwehrmänner, Drachen, Feen und Superhelden für diesen gelungenen Nachmittag.

Text und Fotos: Stephanie Flügel



Nach seinem spannenden Referat beantwortete Sebastian Herwig die vielen Fragen der Besucher.



Auch Bürgermeister Olaf Templin (links) und Ortsvorsteher Frank Gimbel (rechts) waren zu Gast.



Egal, ob Prinzessin, Feuerwehrmann, Drache, Fee oder Superheld - alle hatten viel Spaß.



Für die musikalische Begleitung sorgten (von links) Benedikt, Björn und Fabian.

GEWINNSPIEL DES FRIEDA-BOTEN: ES GIBT WERTMARKEN ZU GEWINNEN

Rechnen mit Ostereiern

Auch in dieser Ausgabe des Frieda-Boten gibt es natürlich wieder ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.

Bei unserem Rätsel geht es dieses Mal um vier verschiedene bunte Ostereier, die jeweils für eine (zweistellige) Zahl stehen.

Ermitteln Sie Zeile für Zeile die gesuchte Zahl, die sich hinter jedem der vier Ostereier versteckt und lösen Sie schlussendlich die Rechnung in der letzten Zeile.

Dort ergibt sich eine Zahl, die ab sofort

per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder auch per Postkarte/Zettel an Oliver Schott, Brüder-Grimm-Straße 12, 37276 Meinhard-Frieda eingereicht werden kann.

Einsendeschluss ist der 10. Mai 2026. Unter allen richtigen Einsendern werden dreimal je 10 Getränkemarken für das traditionelle Hoffest in Frieda am 14. Mai verlost, die uns Manuel Brand zur Verfügung gestellt hat.

Wir wünschen viel Spaß beim Rechnen und viel Glück bei der Auslosung!

AUFLÖSUNG DES GEWINNSPIELS

Glückliche Gewinner

In der letzten Ausgabe ging es um Strom, das gesuchte Lösungswort war »STECKDOSE«.

Wir gratulieren diesen drei Lesern zum Gewinn von jeweils zwei Kombi-Tickets für das espada in Eschwege:

Martina Jacob, Schwebda
Daniela Schade, Eschwege
Bernd Schmidtchen, Frieda

	+		+		+		=	80
	+		+		+		=	65
	+		+		-		=	25
	+		+		+		=	35
	+		+		-		=	?

**Wir wünschen allen Lesern
des Frieda-Boten ein frohes
und friedliches Osterfest**



IM JANUAR JÄHRTE SICH DER TODESTAG VON WILLY FLÜGEL ZUM 50. MAL

Sie nannten ihn den »Dicken Wille«

Am 11. Januar diesen Jahres jährte sich der Todestag eines ganz besonderen Friedschen zum 50. Mal. Die Rede ist von Willy Flügel, der über Jahrzehnte das Friedaer Dorfleben prägte, wie kaum ein anderer vor und nach ihm.

Geboren wurde er am 6. Mai 1911 in Frieda und schon in jungen Jahren übernahm er Verantwortung.

Der Geschäftsmann

Nach der Schule macht er eine Kaufmannslehre, die er 1929 abschloss und in das elterliche Geschäft einstieg. Gemeinsam mit seiner Frau Else und Tochter Margrit baute er das Kolonialwarengeschäft in der Leipziger Straße aus und 1952 war es eins der ersten Geschäfte im Werratal mit Schaufenster.

Willy Flügel und der Sport

Auch im Sport, vor allem beim Fußball, machte er schon früh von sich Reden. Mit elf Jahren begann er zu kicken und bereits mit 17 Jahren übernahm er das Amt des Kreisjugendfußballwartes. Parallel begann er seine aktive Laufbahn als Abwehrspieler in der I. Mannschaft seines Heimatvereins. Mit 21 Jahren wurde er zum stellvertretenden Kreisfußballwart gewählt und übte dieses Amt zunächst bis 1933 aus. Als er nach dem 2. Weltkrieg aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrte und (dank seiner Bemühungen bei der US-



Der Geschäftsmann Willy Flügel 1952 vor seinem Geschäft mit Frau Else und Tochter Margrit.

Militärregierung) der Fußball im Kreis wieder rollte, wurde er 1948 wieder in den Kreisfußballausschuss gewählt. Im gleichen Jahr war er maßgeblich an der Gründung der Spielgemeinschaft Frieda Schwebda Aue beteiligt und übernahm deren Vorsitz bis 1957. Parallel führte Willy Flügel von 1934 bis 1954 den Turn- und Sportverein Frieda, von 1957 bis 1970 machte er sich als Kreisfußballwart einen Namen. Auch im Vorstand des Sportkreises Eschwege und im Landessportbund war er aktiv.

Einsatz als Kommunalpolitiker

Aber auch kommunalpolitisch war Flügel überaus umtriebig. Zunächst beerbte

er seinen Vater als Gemeinderechner in Frieda, später war er im Eschweger Kreistag und im Kreisausschuss tätig. Natürlich übernahm der »Dicke Wille«, wie ihn seine Freunde liebevoll nannten, auch in der eigenständigen Gemeinde Frieda und in der örtlichen Kirchengemeinde Verantwortung. Zudem saß er für viele Jahre im Vorstand der Kreissparkasse. Um seine unzähligen Auszeichnungen und Ehrungen aufzuzählen, reicht der Platz hier bei weitem nicht aus. Über seinen Tod hinaus ehrte ihn allerdings »seine SG Frieda Schwebda Aue«, die sowohl das Vereinsheim, wie auch das Sportgelände nach ihm benannte.



1930 als junger Mann im Dress des TSV Frieda. Von links: Willy Flügel, Emil Schäfer, Robert Fehling, Willi Mangold und Wilhelm Pfusch.



1948 war er maßgeblich an der Gründung der SG Frieda Schwebda Aue beteiligt.



Im Alter von nur 64 Jahren verstarb Willy Flügel am 11. Januar 1976.



1957 weihte er gemeinsam mit Fritz Schuchardt (links) und Anne-Lies Böksen (rechts) den neuen Sportplatz in Frieda ein.



1960 ernannte er den WM-Helden von 1954 Fritz Walter zum Ehrenmitglied des TSV Frieda.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

Auf den folgenden Seiten möchten wir »Höhepunkte« aus der Geschichte unseres Dorfes veröffentlichen. Alle Daten basieren auf Angaben aus der Presse, Chroniken, Aufzeichnungen und Festschriften, die sich mit Frieda und seinen Vereinen beschäftigt haben. Die Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und wir bitten um Nachsicht, falls wir etwas vergessen haben. Gerne können Sie uns weitere markante Ereignisse nennen.

1876 - Vor 150 Jahren

Auf Hochtouren lief im Frühjahr 1876 der Bau der Berlin-Coblenzer Bahnstrecke (auch Kanonenbahn genannt).

Für den Bau des Tunnels zwischen Frieda und Schwebda wurde die Lieferung von 4.000 cbm. Wölbsteinen im Eschweger Kreisblatt ausgeschrieben.

Wer den Zuschlag für die Lieferung am Ende bekommen hat, ist leider nicht überliefert.

Berlin-Coblenzer Eisenbahn.
Strecke Nordhausen-Wehlar.
Abtheilung VI.
Die Lieferung von 200 Cbm. Wölbsteine zum Frieda-Tunnel, Fliegengraben, soll vergeben werden und ist hierzu Submissionstermin auf
Donnerstag, den 27. Januar Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Abtheilungsbureau anberaumt. Offerten sind versiegelt und portofrei bis zum genannten Termin mit der Aufschrift: „Steinlieferung für den Frieda-Tunnel“ einzureichen. Die Bedingungen sind gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.
Eschwege, den 15. Januar 1876.
H. Ritschmann, Abtheilungsbaumeister.

Ausschreibung im »Eschweger Kreisblatt« vom 13. Januar 1876.

1916 - Vor 110 Jahren

Über den wahrlich nicht alltäglichen Diebstahl eines Ochsen, der letztendlich in Frieda gefunden wurde, berichtete das Eschweger Tageblatt im Februar 1916.

Aus der Heimat.
Eschwege, 7. Februar. Ein Ochse entführt. In der Nacht vom 4. zum 5. Februar war auf Müllergut Gleichentien ein großer rothbrauner Zugochse entführt worden. Der Besitzer hatte am Freitag nachmittag Zange gefahren und das Tier die Hühner hinan dabei als Vorwand benutzt. Dies war dem Ochsen eine gewöhnliche Streich und er trauerte, oben angekommen, ließ allein wieder zur Wohnung zurück. Bis der Besitzer am Freitagabend nach Hause kam, wurde auf dem Hofe anfangs, vermisste er den Ochsen. Alles Suchen nach ihm war vergeblich, das Tier blieb verschwunden. Man entdeckte aber Spuren, die darauf hindeuteten, dass das Tier von einer fremden Person angehalten worden war. In dieser vermutete man den Privatmann Georg A. aus Eschwege. Am selben Tage war der Mann in Martinsfeld gesehen worden. Am Freitagabend stellte A. auch in einem Ochsen in Frieda einen Ochsen ein, um ihn am nächsten Morgen wieder in Empfang zu nehmen und nach Wunstorf zu treiben. Durch die Anzeige im Eschweger Tageblatt, in der eine hohe Belohnung für die Wiedererlangung des Tieres ausgesetzt war, aufmerksam geworden, ließ sich der Gutsbesitzer in Frieda sofort mit dem Müllergut Gleichentien in Verbindung und nahm auch selbst die Verfolgung des A. auf. Da der Täter aber schon einen Vorwand von einem Tag hatte, war er nicht mehr zu ermitteln. Die Eschweger Polizei, die benachrichtigt worden war, hatte alsbald alle Dienststellen bis Eschwege auf dem Trabwege vom dem Vorkommnis in Kenntnis gesetzt, wodurch es gelungen ist, den Täter heute in Eschwege festzunehmen. Auf dem Transport nach Eschwege hatte er den Ochsen für 700 Mark zum Kauf angeboten; heute sollte der Ochse jedenfalls auf dem Eschweider Markt verkauft werden. A. gibt an, daß er die Tat infolge Geldbedürfnis begangen habe.

Bericht aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 7. Februar 1916.

1926 - Vor 100 Jahren

Zum »Bockbier Rummel mit musikalischen und humoristischen Einlagen« ludt Oskar Krug am 14. Februar 1926 in seinen Gastwirtschaft ein:

Achtung! Achtung!
Auf nach Frieda!
Sonntag, den 14. Februar,
abends 7/8 Uhr,
findet in der
Gastwirtschaft von Oskar Krug
ein großer
Bockbier-Rummel
statt, verbunden mit erstklassigen
musikalischen u. humorist. Einlagen,
ausgeführt
von ersten auswärtigen Kräften.
Humor!!! Stimmung!!!
In diesem genussreichen Abend laßt er-
gebenst ein
Gastwirt Oskar Krug.

Veranstaltungs-Anzeige im »Eschweger Tageblatt« vom 12. Februar 1926.

1956 - Vor 70 Jahren

Bei Sonne und Temperaturen unterhalb von 10°C konfirmierte Friedas Pfarrer Ernst Becker am 18. März 1956 zehn jungen Menschen.



Konfirmation in Frieda am 18. März 1956.

Stehend von links: Marlene Käßberich (verh. Heine), Edgar Kaiser, Erwin Frölich, Pfarrer Ernst Becker, Lothar Marquardt, Karl Bierschenk und Karin Müller.

Sitzend von links: Roselies Herwig (verh. Vaupel), Hannelore Burchhard (verh. Vetter), Helga Schäfer (verh. Füllgraf) und Elke Hering (verh. Römer).

Zum Jahrgang gehörten auch die beiden Katholiken Hartmut Uhl und Karl Kessler.

Am 9. Januar 1956 feierte Martha Pflüger aus Frieda ihren 90. Geburtstag, über den sogar die Werra-Rundschau berichtete:

Zahlreiche Glückwünsche zum 90. Geburtstag
Frieda (Hsm). Zum 90. Geburtstag der zweitältesten Einwohnerin der Gemeinde, Witwe Martha Pflüger, erschienen zahlreiche Gratulanten. So überbrachte Bürgermeister Petri Glückwünsche und Geschenke der Gemeinde, des Kreises und der Landesregierung. Pfarrer Becker, ein Vertreter des Kirchenvorstandes und die Gemeindegewerkschaft Elly beglückwünschten das Geburtstagskind im Auftrage der Kirchengemeinde. Eine Schulklasse unter Hauptlehrer Holzapfel brachte am Vormittag ein Ständchen, und am Abend sang der MGV „Harmonie“.

Original-Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 9. Januar 1956.

Bei der Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins »Harmonie« Frieda am 7. Januar 1956 gab es einen Wechsel im Amt des 1. Kassierers: Albin Bien löste Berthold Winnige ab, der aus beruflichen Gründen von seinem Posten zurücktreten musste.

Zudem beschloss die Versammlung, die Singstunden von Sonnabend auf Mittwoch zu verlegen. Grund hierfür war der Beginn des Fernsehzeitalters mit zahlreichen Unterhaltungssendungen am Samstagabend, die jeder sehen wollte.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

Die bis heute höchste Niederlage in einem Meisterschaftsspiel kassierte die SG FSA am 22. Januar 1956, als man in der II. Amateurliga bei BC Sport Kassel mit 0:15 unter die Räder kam.

Auch in den restlichen Spielen im ersten Quartal des Jahres gab es zum Teil heftige Niederlagen (0:8 gegen Vollmarshausen, 0:7 gegen SV Kassel).

Ein gutes Spiel zeigte FSA gegen Lohfelden, am Ende gab es aber auch hier eine Niederlage.



Original-Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 30. Januar 1956.

Ganz viel Beifall erhielt ein »freisinniges Volksstück«, das die evangelische Jugendgruppe unter der Leitung von Gerhard Heine eingeübt und aufgeführt hatte. Gerhard Heine war es auch, der die Hauptrolle im Stück »Der Pfarrer vom Kirchfeld« spielte.

In der Ausgabe vom 31. März 1956 berichtete die »Werra-Rundschau« über das 40-jährigen Dienstjubiläum des Friedaer Hauptlehrers Rudolf »Vati« Holzapfel:



Original-Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 31. März 1956.

1966 - Vor 60 Jahren

Großen Anklang fand die Dorfwoche in Frieda, die vom 9. bis 16. Januar 1966 von der evangelischen Kirchengemeinde Frieda unter der Leitung von Pfarrer Schulz organisiert wurde. Alle Abendveranstaltungen behandelten interessante Themen und waren sehr gut besucht.

Am 22. Januar 1966 fand die Generalversammlung des Männergesangsverein »Harmonie« Frieda statt. Einen Wechsel gab es auf dem Posten des 1. Schriftführers: Hans Himberger trat die Nachfolge von Heinrich Schäfer an, der aus beruflichen Gründen zurücktrat.

Christoph Heine wurde zum zwölften Male zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Die weiteren Vorstandsmitglieder: Günter Herwig (2. Vorsitzender), Hans Himberger (1. Schriftführer), Gerhard Zieße (2. Schriftführer), Albin Bien (1. Kassierer), Wilhem Pusch (2. Kassierer).

Im Februar feierten die Eheleute Emil Schäfer und Frau Elisabeth geb. Bachmann das Fest der goldenen Hochzeit, worüber sogar die »Werra-Rundschau« in ihrer Ausgabe vom 10. Februar 1966 berichtete. Die Eheleute wurden beide in Frieda geboren und hatten drei Töchter, fünf Enkel und 2 Urenkel.

Zu einem großen Kostümball hatten sich die Mitglieder, Freunde und Gönner des Turn- und Sportvereins und des Heimatvereins im Saal der Gaststätte Sacher eingefunden.

Der Saal war festlich geschmückt und von einer siebenköpfigen Jury wurden die zehn originellsten Kostüme prämiert.

In der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Frieda in der Gaststätte Weist wurde Oberbrandmeister August Herwig für weitere drei Jahre gewählt. Dem Kommando gehörten ferner an: Stellvertretender Ortsbrandmeister: Ludwig Schäfer, Zugführer Ernst Herzog, Schriftführer Löschmeister Karl-Heinz Kringel, Geräewart Löschmeister Heinz Dittmann, Gruppenführer Eduard Holzapfel, Gruppenführer Günter Herwig, Gruppenführer Artur Marquardt, Gruppenführer Theodor Brill und Wassermeister Karl Wiegand.

Anfang März 1966 fand eine Gemeindevertreterversammlung statt, auf der unter anderem der Ausbau der Ottostraße, der Schlaggasse und der Zittelstraße beschlossen wurde.

Zudem legte der Schulrat fest, dass das neunte Schuljahr, das Ostern 1966 eingeführt wurde, am Schulort Wanfried unterrichtet wird. Es wurde eine Vereinbarung getroffen, dass für jedes Schulkind jährlich 60,- DM gezahlt werden. Zudem wurde im Rahmen der Sitzung mitgeteilt, dass ein Vorentwurf für die Mehrzweckhalle aufgestellt wurde.

Ergebnisse der SG FSA im ersten Quartal des Jahres 1966 unter Trainer Lothar Schmitz: FSA-Waldkappel 1:1 (Tor für FSA: Erwin Frölich); Eltmannshausen-FSA 3:4 (Wolfgang Fischer 2, Erwin Frölich und Rudi Kauer); FSA-Harmuthsachsen 5:1 (Erwin Frölich 2, Kurt Klippert 2 und Wolfgang Fischer); HSV Eschwege-FSA 2:1 (Wolfgang Fischer); Wanfried-FSA 3:1 (Kurt Klippert) und FSA-Hitzerode 3:1 (Torschützen unbekannt).



Original-Bericht über die Jahreshauptversammlung des TSV Frieda aus der »Werra-Rundschau« vom 22. Januar 1966.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

1976 - Vor 50 Jahren

Mit einer traurigen Nachricht begann das Jahr 1976, denn am 11. Januar verstarb der im ganzen Ort beliebt Willy Flügel im Alter von 64 Jahren. Mehr zum »dicken Wille«, wie er überall genannt wurde auf Seite 27 dieser Ausgabe.

Bei der Jahreshauptversammlung der DRK-Bereitschaft Frieda, Schwebda, Aue konnte Bereitschaftsführer Wilhelm Frölich von einem aktiven Jahr 1975 berichten. Bei 250 Einsätzen wurden etwa 1370 Stunden Dienst geleistet. Er dankte den Vorstandsmitgliedern Gerda Umlauf (Bereitschaftsführerin), Horst Hinderer (Schriftführer), Günter Maukert (Kassierer) und Dieter Bier-schenk (Gerätewart).

Bei der Jahreshauptversammlung, die in der Gaststätte »Grüner Baum« stattfand, wurde der Vorstand der VdK Ortsgruppe Frieda neu gewählt: 1. Vorsitzender: Ernst Hering, 2. Vorsitzender: Otto Heine, Kassiererin: Emma Sparing, Hinterbliebenenbetreuerin: Minna Frölich, 1. Beisitzer: Fritz Schuchardt, 2. Beisitzer: Maria Himberger, Kassenprüfer: Frieda Reitz und Lina Füllgraf.

Eine 6:9-Niederlage gab es für die I. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda am 27. Januar 1976 in Herleshausen. Für Frieda spielten: Horst Kuck (2 Punkte), Willi Haase (2), Siegfried Schmerbach, Wilfried Tschepanski, Uwe Eberhardt (1) und Ernst Schmerbach sowie die Doppel Schmerbach/Schmerbach (1) und Tschepanski/Eberhardt.



Durch einen 3:0-Sieg am letzten Spieltag gegen den TS Homberg sicherten sich die Volleyballer des TSV Frieda am 8. März 1986 die Meisterschaft der B-Klasse Kassel Ost und den Aufstieg in die A-Klasse.

Hinten von links: Hans Giller (Spieler und Schiedsrichter), Bernd Schöffler (Spielertrainer), Ulrich Fiege, Thomas Polzer, Robert Zwickl und Spartenleiter Ralf Köhler.

Vorne von links: Timo Fritzen, Ralf Reimuth, Thomas Vesper und Roland Gröbe.

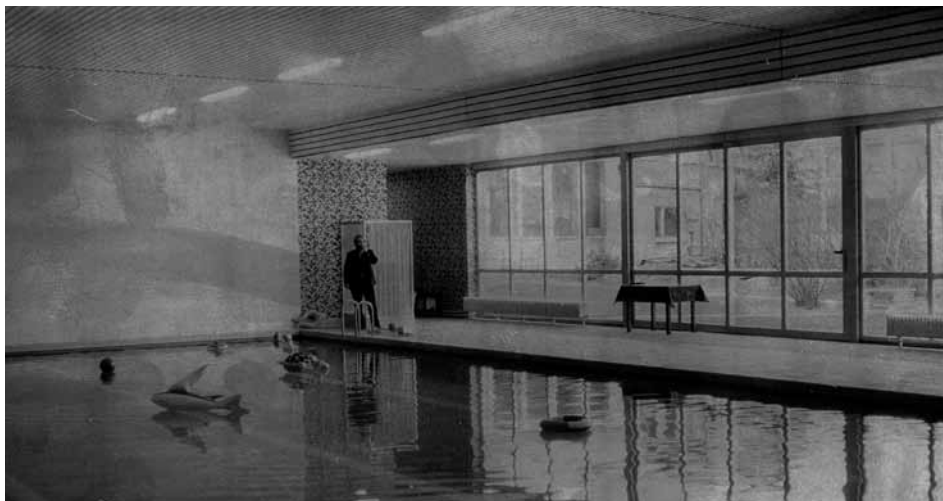
1986 - Vor 40 Jahren

Die Vorstandswahlen, die auf der Jahreshauptversammlung der Meinhard Singers durchgeführt wurden, ergaben folgendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzender: Peter Renner
- 2. Vorsitzender: Ute Höch
- 1. Schriftführer: Rudi Bernhardt
- 2. Schriftführer: Annegret Käßberich
- 1. Kassierer: Willi Andreas
- 2. Kassierer: Christa Baum
- 1. Notenwart: Helmut Wenzel
- 2. Notenwart: Otto Genau
- Kassenprüfer: Margarete Gerstberger, Ursula Horn, Doris Marquardt.

Im Verlauf der Jahreshauptversammlung des Heimatverein Frieda, die Anfang März in der Gaststätte Brand stattfand, konnte der Vorsitzender Georg Petri die beiden langjährigen Mitglieder Maria Schnur und Albert Brand mit der silbernen Ehrennadel auszeichnen.

Eine Auszeichnung wurde auch auf der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsverein Frieda verliehen. Für 60 Jahre Parteizugehörigkeit erhielt Willy Heine eine Urkunde und ein persönliches Geschenk. Die Ehrung nahmen die Landtagsabgeordnete Erika Wagner und der Ortsvereinsvorsitzende Gerd Herzog vor.



Unter der Überschrift »Belegschaft geht Baden« berichtete die »Werra-Rundschau« am 13. März 1976 über die Einrichtung eines Hallenbades für die Belegschaft der Firma Gebr. Holzapfel. In dem modernen Flachbau befand sich neben dem 10 x 20 Meter großen Schwimmbecken auch eine Sauna und ein Solarium. Fußboden, Wände und Decke wurden mit den neuesten Produkten der Firma ausgestattet, das Becken diente gleichzeitig als Löschwasserbecken.

Zwei ganz knappe Auswärtssiege gab es für die SG FSA. Am 16. Februar 1986 gewann das Team von Trainer Werner Wie-gand durch ein Tor von Frank Jakob mit 1:0 in Haselgrund. Mit einem glücklichen 2:1-Erfolg kehrte man am 2. März 1986 aus Cornberg zurück. Auch hier erzielte Frank Jakob den Siegtreffer, nachdem Werner Herwig den frühen 0:1-Rückstand egalisiert hatte.

Am 8. und 9. Februar 1986 eroberten die Narren die Weinberghalle in Frieda. Während am Samstag Abend die Erwachsenen auf ihre Kosten kamen, stand der Sonntag ganz im Zeichen des Kinderkarnevals. Beide Veranstaltungen wurden vom TSV Frieda organisiert und waren sehr gut besucht.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda



Der Tischtennis-Nachwuchs des TSV Frieda wurde im März 1996 Meister der Schüler-Kreisklasse.

Von links: Sebastian Zöger, Christoph Brand, Christian Winnige und Marco Sippel. Dahinter Trainer Matthias Schott.

1996 - Vor 30 Jahren

Mit einem feierlichen Gottesdienst in der vollbesetzten Friedaer Kirche wurde am 6. Januar 1996 Pfarrer Dr. Thomas Zippert in sein Amt eingeführt.

An der Gestaltung des Gottesdienstes waren unter anderem der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda sowie die »Meinhard Singers« beteiligt.

Über 200 Gäste waren am Nachmittag des 7. Januar 1996 in die Weinberghalle geströmt, um sich das Neujahrskonzert des TSV Frieda anzuhören.

Unter der perfekten Leitung von Heinrich Becker spielte das Werra-Meißner-Unterhaltungsorchester großartig auf und zog die Zuhörer in seinen Bann. Der Lohn waren lang anhaltender Applaus und stehende Ovationen am Ende des Konzertes.



Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Frieda am 3. Februar 1996 wurden zahlreiche Kameraden für 50jährige Mitgliedschaft geehrt.

Von links: Rolf Hohlbein (stv. Vorsitzender Feuerwehr-Verein), Heinrich Schäfer, Walter Schmerbach, Günter Flügel, Hubert Schott (Bürgermeister Gemeinde Meinhard), Theodor Brill, Alfred Heine, Karl Wiegand, Peter Gottschald (stv. Wehrführer), Karl-Heinz Kringel, Alfred Dittmann, Herbert Herzog, Heinrich Krug, Kurt Börner, Jürgen Andreas (Wehrführer), Karl Schäfer, Fritz Sippel (Gemeindebrandinspektor), Gustav Jost und Ernst Knoff (Vorsitzender Feuerwehr-Verein).

2006 - Vor 20 Jahren

Einen überraschenden 9:5-Sieg gegen den Tabellenzweiten aus Dudenrode gab es für die I. Tischtennis-Mannschaft des TSV Frieda am 14. Januar 2006.

Für Frieda spielten Klaus-Dieter Jung (1 Punkt), Marco Sippel, Sebastian Herwig (2), Christoph Brand (2), Siegfried Schmerbach (1), Werner Jung (1) sowie die Doppel Jung/Jung (1), Sippel/Schmerbach und Herwig/Brand (1).

Auf der Jahreshauptversammlung des TSV Frieda im Januar 2006 konnten der Vorsitzende Horst Schott und sein Stellvertreter Norbert Flügel zahlreiche Ehrungen vornehmen. Für 25 Jahre Vereinstreue wurden Christina Akdeniz, Klaus Dirschau, Carsten Döring, Axel Fischer, Wolfgang Fohrst, Marc Gümpel, Saskia Eisenhuth, Martin Hinderer, Petra Ludwig, Dieter Meyer, Darko Peharda, Anja Reifenhäusen, Uta Diegel-Reimuth, Helmut Schäfer, Tobias Schmerbach, Peter Wenzel und Edith Winnige geehrt. Auf 50 Jahre Mitgliedschaft im TSV konnten Albert Brand und Horst Degenhardt zurückblicken.

Erfolgreich lief das Projekt »Bücherspaß im Kindergarten«, dass Leiterin Christel Fischer-Koch im März 2006 ins Leben gerufen hatte. Höhepunkt war eine Autorenlesung der Kinderbuchautorin Sabine Merz aus dem Ringgau.

2016 - Vor 10 Jahren

Wenig überraschend verlief die Hauptversammlung der Bayernfront Frieda. Auch im 23. Jahr seines Bestehens wurde der Fanclub von Matthias Schott geführt. Ihm zur Seite standen unter anderem Martin Behrend (2. Vorsitzender), Marco Raacke (Kassenwart), Claus Kemper (2. Kassenwart), Alexander Först (Schriftführer), Marc Stieff (Vergnügungswart), Marc Gottschald (2. Vergnügungswart) sowie die Beisitzer Tanja Umlauf, Sven Eller, Martin Schellhase.

Im Vorfeld der Versammlung hatte der Fanclub eine stolze Spendensumme in Höhe von 2.222,22 Euro an das Elternhaus für krebskranke Kinder in Göttingen übergeben.

Am 19. Februar 2016 trafen sich 28 Mitglieder zur Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Frieda.

Die Vorstandswahlen brachten keine Veränderungen, dem engeren Vorstand gehörten Reiner Blum, Gernot Brehmer, Frank Heine, Alexander Hempel und Helmut Hering an. Den erweiterten Vorstand bildeten Arno Flügel, Peter Gottschald, Herbert Käßberich, Helmut Marquardt, Dieter Petri und Thomas Vaupel.

Zwei klare Siege gab es für die II. Mannschaft der SG FSA im März 2016. Gegen SV Hasselbach II gewann das Team mit 4:1, gegen Netra/Rambach II sogar 5:1. Genauso erfolgreich verlief der Start in das Jahr 2016 für die I. Mannschaft. Die ersten beiden Spiele gegen Roßbach (13.03.2016) und Rommerode (18.03.2016) gewannen die Kleeblätter kampfflos mit 3:0, da die Gegner nicht antraten.

Beim 3:0-Sieg gegen Netra/Rambach am 20.03.2016 schnürte Torjäger Lucas Harbich einen Dreierpack und auch beim Nachholspiel gegen Hopfelde/Hollstein am Gründonnerstag (3:2) traf Harbich. Die zwei anderen Tore schoss Juri Paul.

Trotz Eröffnung der Umgehungsstraße im Jahr 2015 ließ die Bürgerinitiative »Pro Südumgehung Frieda« nicht locker. Handlungsbedarf sah man im Januar 2016 vor allem bei der Radwegführung, die bis heute noch nicht gelöst ist.

Auch die Beruhigung der Leipziger Straße durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung und eine Änderung der Vorfahrtsregel an der Kreuzung bei der Linde werden noch heute diskutiert.

KLAR DENKEN, LOCKER BLEIBEN - KREATIVES GEDÄCHTNISTRaining MIT DER MEMO-AKADEMIE

Tolles Training für die grauen Zellen

Wer kennt es nicht: man sucht den Schlüssel und findet das vermisste Handy. Der Name der Bekannten kommt einem partout nicht in den Sinn. Und wie war der PIN für die Kreditkarte doch gleich? Kein Grund zur Panik!

Geistige Beweglichkeit lässt sich gut trainieren – mit Freude und ohne dass der Kopf am Ende raucht.

Cathrina Frölich aus Meinhard Frieda ist zertifizierte Gedächtnistrainerin (BVGT®) und möchte mit ihrer memo-akademie ihre Begeisterung für kreatives Gedächtnistraining mit anderen teilen.

Mehr als Kreuzworträtsel und Sudoku

Sie zeigt, dass Denksport durchaus Spaß machen kann und mehr ist, als Kreuzworträtsel und Sudoku.

Im Mittelpunkt steht hier die Förderung von Fähigkeiten, die in jedem Alter und jeder Lebenssituation wichtig sind: Konzentration, Wahrnehmung, Merkfähigkeit und Denkflexibilität.

Über die Auseinandersetzung mit Wörtern, Merktechniken, Zahlen und Bewegungen werden verschiedene kognitive Prozesse und neuronale Mechanismen aktiviert und gestärkt, also »die grauen Zellen in Bewegung gebracht«. Und davon profitieren Schüler, Studierende und Berufstätige ebenso wie Senioren.



Angebote für Verein und Firmen

Auch Vereine und Firmen können das Angebot buchen – zum Beispiel für Teambtage, Workshops oder als motivierenden »MindBoost« bei Veranstaltungen.

Gemeinsam können sie vernetztes Denken fördern, Ermüdung und Ablenkung vorbeugen und nicht nur Lernkompetenz, sondern auch mehr Selbstbewusstsein aufbauen. Die positiven Auswirkungen auf Kreativität, Problemlösung, Konzentrationssteigerung und persönlicher Entwicklung sind hinlänglich durch die Wissenschaft belegt.

»Gedächtnistraining stärkt nicht nur das Erinnerungsvermögen, sondern auch die Freude am Denken«, sagt Frölich.

»Es geht nicht darum, Wissen abzufragen oder jemanden vorzuführen. Jede und

jeder arbeitet in eigenem Tempo und nach den eigenen Interessen.«

Einzeltraining oder in der Gruppe

Ob als regelmäßiger Kurs, Einzeltermin oder maßgeschneidertes Angebot für Gruppen, die memo-akademie bietet abwechslungsreiche und kreative Trainingsformen, die Kopf und Sinne anregen.

Strukturiertes Gedächtnis- und Konzentrationstraining ist im Alltag jederzeit nutzbar, zudem überall umsetzbar, von der KiTa bis zur Seniorenresidenz.

Durch systematische Übungen wird die geistige Leistungsfähigkeit nachhaltig gestärkt.

Unten finden Sie ein Beispiel für eine solche Übung (Rechnen mit Bildern).

Studien belegen, dass regelmäßiges Training das Gedächtnis verbessern und einem Leistungsabfall gegensteuern kann. Nicht zuletzt können die Übungen bei Menschen mit leichter kognitiver Beein-

trächtigung helfen, Erinnerungsvermögen und Aufmerksamkeit zu stabilisieren. Dabei bleiben die Kosten bewusst überschaubar, um den Zugang für alle Interessierten zu ermöglichen.

Mit viel Herz, Humor und methodischer Vielfalt verbindet die memo-Trainerin dabei modernes Wissen über das Gehirn mit praxisnahen Übungen.

Eine Mischung, die im Kopf bleibt. Denn unser Gedächtnis ist trainierbar – und das ein Leben lang!

Anfragen zum kreativen Gedächtnistraining und Buchungen sind herzlich willkommen.

Telefon: 0176 38951593

E-Mail: memo-akademie@web.de

Internet: www.memo-akademie.de



Rechnen mit Bildern

Eine kleine, nicht allzuschwere Übung, um das Gehirn zu trainieren.

Können Sie ermitteln, welche Zahl zu welchem Bild gehört?

	-	2	=		-	3	=	
+		-		+		+		+
	+	1	=	13	-		=	5
=		=		=		=		=
18	-		=		-	11	=	
-		-		-		+		-
2	-		=	1	+		=	1
=		=		=		=		=
	+	0	=		-		=	

	=		=		=		=		=
	=		=		=		=		=

FRIEDAS ÄLTESTER KEGELCLUB »KC PUDELKÖNIGE« BLICKT IN DIESEM JAHR AUF SEINEN 800. KEGELABEND

Die Pudelkönige suchen Mitstreiter

Seit mittlerweile über 30 Jahren gibt es den »KC Pudelkönige« und damit ist der Kegelclub der älteste noch existierende in Frieda.

Die Geschichte des Kegelclubs begann am 29. Juli 1995, als sich einige Freunde auf der Kegelbahn in der Weinberghalle trafen, um ein paar Kugeln zu schieben. Da die Kegelbahn damals noch deutlich mehr genutzt wurde als heute und die Uhrzeit allen Teilnehmern gut passte, einigte man sich schnell darauf, den Samstag Abend (18.00 Uhr) als Termin beizubehalten.

Wechselnde Besetzungen

In den folgenden Jahren nahmen immer mal wieder neue Kegelbrüder und -schwestern an den Abenden teil, aber aus beruflichen oder privaten Gründen sprangen diese dann immer wieder ab. Den personellen Höhepunkt gab es zur Jahrtausendwende, als ein Dutzend Teilnehmer zu den Kegelabenden kamen. Aktuell besteht der KC Pudelkönig aus den vier Gründungsmitgliedern Ralf Krug, Annett und Dirk Rautenhaus sowie Jürgen Zieße.

Der Spaß steht an erster Stelle

An den Kegelabenden, die samstags ab 18.00 Uhr auf der Kegelbahn in der Weinberghalle stattfinden, steht der Spaß im Vordergrund.

»Bei uns geht es nicht um Leistung oder Erfolg, bei uns steht der Spaß eindeutig an erster Stelle!« fasst Jürgen Zieße das Motto des Kegelclubs zusammen.

Jürgen Zieße ist momentan auch für die Organisation der Kegelabende zuständig und fungiert als Ansprechpartner. Das Amt des »Organisators« (einen Vorsitzenden gibt es nicht) wechselt übrigens quartalsmäßig.

Teilnahme an Kegelturnieren

Neben den eigenen Kegelabenden, die in der Regel aus 20 Würfeln in die Vollen sowie vielen anderen beliebten Kegelspielen bestehen, nahmen die Pudelkönige in der Vergangenheit auch regelmäßig an örtlichen Kegel-Wettbewerben und Turnieren teil.

Beim über viele Jahre ausgespielten »Claus Wennemuth-Pokal« landete das Team stets auf den vorderen Plätzen, bei den 2024 veranstalteten Dorfmeisterschaften zeigte man eine ganz starke Leistung und belegte den 1. Platz!



Ralf Krug



Jürgen Zieße



Annett Rautenhaus



Dirk Rautenhaus

Apropos ganz starke Leistung: diese zeigten die Pudelkönige auch bei der Unterstützung zu der notwendigen Renovierung der Kegelbahn, die von Friedschen Kegelvereinen und freiwilligen Helfern wieder in Schuss gebracht wurde. Für ihr Engagement wurden alle fleissigen Helfer mit einer Ehrenurkunde der Gemeinde Meinhard ausgezeichnet.

Alle zwei Jahre Vereinsfahrten

Aber es wird natürlich nicht nur gekegelt, auch außerhalb der Kegelbahn ist die Gruppe unternehmungslustig und aktiv. Alle zwei Jahre steht eine Wochenendausfahrt an. In den vergangenen Jahren ging es unter anderem nach Hamburg, Oberhof, Soltau, Halle, Bremen oder an den Timmendorfer Strand.

Neue Mitstreiter werden gesucht

Zur Wahrheit des KC Pudelkönige gehört aber auch, dass die Kegelabende in den letzten Jahren öfters ausgefallen sind.

»Wir sind ja leider nur vier Personen

und wenn dann einer wegen Krankheit oder Urlaub ausfällt, macht das Kegeln keinen Sinn«, bringt Jürgen Zieße das Problem auf den Punkt.

Aus diesem Grund ist das Quartett auf der Suche nach neuen Mitstreitern.

Dabei ist es vollkommen egal, ob es Frauen oder Männer sind, auch das Alter ist nicht ausschlaggebend. Gerne gesehen wären auch Kegelfreunde, die nicht aus Frieda stammen, sondern zugezogen sind.

»Wir freuen uns über jede und jeden, wer Lust hat, kann gerne einmal vollkommen unverbindlich bei einem unserer Kegelabende vorbeischaun« sagen die vier Kegler unisono.

Im Januar hatte der KC Pudelkönig seinen 792. Kegelabend, und es wäre doch schade, wenn man in diesem Jahr nicht die 800 vollmachen könnte.

Wer Interesse hat, erhält bei Jürgen Zieße weitere Informationen.

Telefon: 05651 331924 (gerne auf den Anrufbeantworter sprechen).



Das sympathische Quartett des KC Pudelkönige freut sich auf neue Kegelbrüder- und -schwestern. Von links: Dirk Rautenhaus, Jürgen Zieße, Ralf Krug und Annett Rautenhaus.

WIR UNTERSTÜTZEN

SEIT  1960
**Heimatverein
 Frieda**
 Altes bewahren • Neues gestalten

Mein Herz schlägt für die
 Spielgemeinschaft
Frieda Schwebda Ave
 und
**Borussia
 Mönchengladbach**

FRÖLICH ... für gute Versicherungen!
Vermittlungsbüro Frölich GmbH
 Leipziger Straße 45 • 37276 Meinhard
 Telefon: 0 56 51 / 6 09 94
 E-Mail: info@froelich-versicherungen.de
 www.froelich-versicherungen.de

Frohe Ostern
 wünschen
 Edith und
 Norbert
 aus der
 Schillerstraße



 Luis und Pia
 aus der
 Schillerstraße
 grüßen die
 Leser des
 Frieda-Boten


**Renate und Arno
 wünschen allen
 Radfahrern allzeit
 gute Fahrt und viele
 tolle Touren in 2026**

Yoga & Klang

 Melanie Roloff
 Yogalehrerin BYV
 Klangmassagepraktikerin nach P. Hess
 0170 / 74 25 820
 melanie@yoga-und-klang-eschwege.de

Ingrid Rieger
 wünscht
 allen Lesern
 frohe Ostern



Getränke-Vertrieb
W. Wiskemann & Sohn
 Inhaber M. Wendt
 Schillerstraße 14
 37276 Meinhard
 Telefon 05651 7809
 Telefax 05651 50980

**Seimtmuseum
 Meinhard**

 Geöffnet: April bis Oktober
 jeden 1. Samstag im Monat
 (Sonderführungen auf Anfrage)
 Kontakt: Hans Giller, Tel. 05651 50641

Das richtige Fahrzeug!
 Mietwagen und Kleinbusbetrieb
Herwig seit 1986
 Kleinbusvermietung • Krankenfahrten
 Kleinbusfahrten • Kurierfahrten
0 56 51 / 3 14 78
Taxi-Ruf
0 56 51 / 7 19 03
 Die richtige Rufnummer!


FC Bayern München
 Mit dieser Anzeige
 unterstützen wir
 gerne das Projekt
 »Frieda-Bote«


**Stefan
 Schmitz**

Liebe Frühlingsgrüße
 aus Berlin sendet
Jörg Dittmann


DEN FRIEDA-BOTEN

**Eckart
Petri**

**Gudrun
und
Günther
Umlauf**

**Karsten
Heuckeroth**

**Wilfried
Raacke**

**Klaus
Seeger**

**Herzliche
Frühlingsgrüße
von Gisela Heine**

Helga und Wolfgang Watzke
wünschen allen Lesern
des Frieda-Boten
frohe Ostern

**Liebe Ostergrüße
aus dem Pflegeheim
am Brückentor
Leni & Henner**

**Liebe Ostergrüße
von Roselies Steil**

**Viele Grüße
aus Freiburg**
von
Albrecht und
Eva-Maria Lauscher

**Ursula Horn
wünscht allen
Lesern des
Frieda-Boten
frohe Ostern und
einen schönen Frühling**



Liebe Grüße aus Jestädt von
Wolfgang und Rotlinda Söder

*Frohe
Ostern*
**Magdalene und
Bernd Range**

FROHE OSTERN



**WÜNSCHEN ERNST
UND GERDA KNOFF**

Senioren-Kaffeerunde
21. April,
19. Mai,
23. Juni
immer um
15 Uhr
in der
Weinberghalle Frieda



**Inge und Martin
Schmerbach
wünschen
frohe Ostern**



**Herzliche Grüße
aus Bad Tabarz
von Andrea und
Martin Hinderer**



FRIEDARCHIV

IN DER WEINBERGHALLE

Die nächsten Termine:

Sonntag, 12. April 2026

Einlass: 13.30 Uhr

Sonntag, 17. Mai 2026

Einlass: 13.30 Uhr

Frühjahrsputz für Frieda

**Sa., 18. April
ab 9.30 Uhr**

*Ob alt oder jung, ob groß oder klein,
gemeinsam machen wir Frieda fein!*

Treffpunkt an der Weinberghalle

Osterfeuer

**04.04.2026,
18.00 Uhr
am Gänseacker**

*Am Ostersonntag werden die »Friedschen Feuerdrachen«
ab 10.00 Uhr an den Straßen liegenden, gebündelten
Baumschnitt einsammeln*

30. April, 18.00 Uhr

Maibaum- Aufstellen

**Bratwurst,
Maibowle und
Gaudi in Frieda
an der Weinberghalle**

Traditionelles Hoffest

**14.05.2026
in Frieda**

mit RMB Sounds

Am Hof der Fleischerei Brand

Erdbeerfest in Frieda

**14. Juni an der
Weinberghalle**